

**J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII**

*WORKS IN PROGRESS*

HERAUSGEGEBEN VON DER

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
– REGESTA IMPERII –

UND DER

DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER  
REGESTA IMPERII  
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR ZU MAINZ

**VI.**

DIE REGESTEN DES KAISERREICHES UNTER  
RUDOLF, ADOLF, ALBRECHT, HEINRICH VII.  
1273–1313

VIERTE ABTEILUNG:

HEINRICH VII. 1288/1308–1313

**Regesten aus dem Instruktionenbuch Heinrichs VII.**

hrsg. von

MICHEL MARGUE

bearbeitet von

CHRISTINA ABEL

*elektronische pdf-Ressource*

Mainz 2023

[www.regesta-imperii.de](http://www.regesta-imperii.de)

# J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

*WORKS IN PROGRESS*

HERAUSGEGEBEN VON DER

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
– REGESTA IMPERII –

UND DER

DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER  
REGESTA IMPERII  
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR ZU MAINZ

## VI.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHES UNTER  
RUDOLF, ADOLF, ALBRECHT, HEINRICH VII.  
1273–1313

VIERTE ABTEILUNG:

HEINRICH VII. 1288/1308–1313

**Regesten aus dem Instruktionenbuch Heinrichs VII.**

hrsg. von

MICHEL MARGUE

bearbeitet von

CHRISTINA ABEL

*elektronische pdf-Ressource*

Mainz 2023

*www.regesta-imperii.de*

Das Vorhaben *Regesta Imperii*: »Regesten Kaiser Heinrichs VII.«  
der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur  
wird im Rahmen des Akademienprogramms  
von der Bundesrepublik Deutschland sowie den Ländern Hessen und Saarland gefördert.

## Übersicht

Einleitung .....	V
Prefazione .....	VII
Notabene (deutsch) .....	VIII
Notabene (italiano) .....	X
Abkürzungen .....	XII
Regesten .....	1
Schriftumsverzeichnis .....	22

## Einleitung

Der zweite bislang im Druck erschienene Band der Regesta Imperii unter Heinrich VII. endet chronologisch an einem entscheidenden Punkt in der Regierungszeit des ersten Luxemburger Herrschers auf dem römisch-deutschen Thron. Das letzte Regest in diesem Band ([13]10 Oktober 23, Mont Cenis) hat die Überquerung des Alpenpasses nach Italien durch den zukünftigen Kaiser und sein Gefolge zum Inhalt. Bis zu seinem Tod am 24. August 1313 sollte Heinrich VII. in Italien verbleiben, was sich in der Überlieferung widerspiegelt. Die kommenden Regesten beruhen denn auch zum größten Teil auf italienischen Archivalien und Handschriften, die wegen ihres Reichtums eine zügige Erhebung und eine ebenso zügige Bearbeitung und Veröffentlichung erschweren.

Mit der 2016 erfolgten personellen Umstrukturierung der Arbeitsstelle (neue Leitung, neue Mitarbeiterinnen) wurde daher beschlossen, fertiggestellte Regesten künftig bereits vor der Drucklegung zu publizieren. Das bislang erhobene und bearbeitete Material steht somit in Form von abgeschlossenen Regesten zur Verfügung und kann benutzt und zitiert werden, wird aber in der Folgezeit laufend ergänzt werden.

Die Vorab-Veröffentlichung der Regesten erfolgt ausschließlich online in Form von Work-in-Progress-Publikationen. Diese Hefte sind für die Urkunden und pragmatischen Schriftzeugnisse nach dem Provenienzprinzip gegliedert: Sie umfassen die Regesten aus Archiven und Bibliotheken jeweils einer modernen oder historischen Region oder aus einem Archivbestand, sobald die bekannte Überlieferung dort vollständig erhoben ist. Die aus historiographischen Quellen erarbeiteten Regesten erscheinen ebenfalls in eigenen Heften, die jedoch chronologisch unterteilt sind: Sie dokumentieren jeweils einen bestimmten Zeitabschnitt der Herrschaft Heinrichs VII. Die Regesten aller Hefte werden außerdem in chronologischer Ordnung in einer jährlich aktualisierten Datei zusammengeführt und regelmäßig in der Regestendatenbank auf RI-Online ergänzt. Um den provisorischen Bearbeitungsstand transparent zu machen, sind noch nicht eingesehene Textzeugen, Drucke und Regestenwerke gesondert gekennzeichnet.

Die vorliegende Publikation versammelt die Regesten aus dem Instruktionenbuch Heinrichs VII., das im April 1313 durch dessen Kammernotar Bernardo de Mercato angelegt wurde. Dieses Amtsbuch, das in der Forschung meist als *Liber de gestis per consilium imperatoris* betitelt wird, wird heute im Staatsarchiv Turin aufbewahrt (Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi imperiali, mazzo 3.2, n. 23.1). Im Laufe seiner Lagerungsgeschichte wurde das ursprünglich eigenständige Heft mit dem Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. zusammengebunden, so dass die zeitgenössische Foliierung durch eine moderne Zählung, beginnend mit fol. 26r, zu ersetzen ist.

Der *Liber de gestis* enthält neun sehr umfangreiche Instruktionen aus den Monaten April und Mai des Jahres 1313, die Gesandten und Amtsträgern des Kaisers mitgegeben wurden oder mitgegeben werden sollten, dann aber noch einmal überarbeitet wurden (vgl. Nr. 01235).

Hinzu kommen Notizen und in das Buch kopierte Schriftstücke, die mit den Instruktionen im Zusammenhang stehen. Diese Dokumente wurden, im Gegensatz zu den eigentlichen Instruktionen, nicht vollständig in die zwischen 1906 und 1911 durch Jakob Schwalm erstellte MGH-Edition aufgenommen, finden sich aber in der früheren Textausgabe von Wilhelm Doenniges (1839), der das Instruktionenbuch geschlossen edierte. Trotz ihrer unbestreitbaren Relevanz werden diese Texte aufgrund der bestehenden Auswahlkriterien auch in der vorliegenden Publikation nicht als eigene Regesten berücksichtigt, sondern nur im Kommentar angezogen.

Auf die Eigenheiten der Instruktionen und des *Liber de gestis* soll an dieser Stelle nicht ausführlich eingegangen werden. Festzuhalten ist aber, dass die durch Bernardos Instruktionenbuch überlieferten Texte in vieler Hinsicht außergewöhnlich sind: Nicht nur fehlen für die meisten römisch-deutschen Herrscher des Mittelalters vergleichbare Schriftzeugnisse, die elaborierte Gestaltung und der Detailreichtum der Instruktionen Heinrichs VII. erlauben zudem einen ungewöhnlichen Einblick in die Praxis politischen Handelns im frühen 14. Jahrhundert.

Ein besonderer Dank gilt dem Archivpersonal im Archivio di Stato di Torino, insbesondere Luisa Gentile, für die immer unkomplizierte Zusammenarbeit. Unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsstelle hat vor allem Dunja Dvorzak die Entstehung der Publikation begleitet, auch ihr sei herzlich gedankt.

*Saarbrücken und Luxemburg, im Dezember 2023*

*Christina Abel und Michel Margue*

## Prefazione

Il secondo dei volumi finora editi dei *Regesta Imperii* riguardanti gli anni di Enrico VII termina in un momento decisivo del regno del primo dinasta lussemburghese del Sacro Romano Impero. L'ultimo regesto in questo volume, datato Mont Cenis [13]10 ottobre 23, restituisce la notizia del valico delle Alpi in direzione della penisola italiana da parte del futuro imperatore e del suo seguito. Fino alla sua morte, avvenuta il 24 agosto 1313, Enrico VII rimarrà in Italia. Questo si rispecchia nella tradizione delle fonti che lo riguardano: i successivi regesti poggiano per la maggior parte su fonti archivistiche e manoscritte conservate in Italia. La ricchezza delle fonti tramandate in territorio italiano rende però difficoltose e più laboriose la raccolta, l'elaborazione e la pubblicazione delle stesse.

Con la ristrutturazione del gruppo di lavoro avvenuta nel 2016 (nuova direzione e nuovi ricercatori), si è presa la decisione di pubblicare i regesti già pronti prima della definitiva edizione a stampa. In questo modo i materiali raccolti e rielaborati sono messi a disposizione come regesti in forma compiuta e possono così essere consultati e citati. All'interno di questa strategia, è previsto un aggiornamento continuo secondo l'avanzamento dei lavori.

Fino alla versione a stampa la pubblicazione avverrà esclusivamente *online* in forma di fascicoli nell'intenzione di garantire un costante accesso ai dati della ricerca. I fascicoli sono organizzati secondo un principio di provenienza geografica per i regesti di documenti conservati in archivi e biblioteche di regioni storiche o moderne o provenienti da un unico fondo archivistico, per cui la raccolta delle fonti sia stata ormai completata. I fascicoli dedicati ai regesti provenienti da fonti storiografiche sono strutturati, invece, seguendo esclusivamente un principio cronologico. Annualmente è prevista, inoltre, la pubblicazione aggiornata di tutti quanti i regesti già completi ordinati cronologicamente sia in fascicolo che nella banca dati dei *Regesta Imperii* su *RI Online*.

Per rendere trasparente lo stato di elaborazione provvisorio è stato introdotto un sistema grafico per distinguere quelle fonti, opere a stampa e raccolte di regesti non ancora controllate. Queste saranno di volta in volta integrate fino alla stampa definitiva. Si consiglia perciò la consultazione della versione più aggiornata delle pubblicazioni *work-in-progress*, pubblicata *online* alla fine di ogni anno.

*Saarbrücken/Lussemburgo, dicembre 2023*

*Michel Margue*

## Notabene

- A) Die Nummerierung der Regesten in den Work-in-progress-Publikationen erfolgt in der Reihenfolge der Bearbeitung der Stücke, nicht zwingend in chronologischer Folge. Um diese vorläufigen Nummern eindeutig von den endgültigen Nummern der Druckbände zu unterscheiden, sind die Work-in-progress-Nummern fünfstellig angelegt und durch mindestens eine voranstehende Null gekennzeichnet. Da die Work-in-progress-Publikationen sowohl einen ständig wachsenden chronologischen Band als auch provenienzoriente Publikationen umfassen, können einzelne Stücke in mehreren Publikationen enthalten sein. Den jeweiligen Bearbeitungsstand gibt das Datum an jedem Seitenende an.
- B) Archiv-Überlieferung aus Italien wird aktiv recherchiert bis einschließlich des 15. Jahrhunderts; spätere Abschriften werden nur dann aufgenommen, wenn sie der Arbeitsstelle bereits aus der Literatur oder anderen Quellen bekannt sind oder zufällig gefunden werden. Ungedruckte historiographische Quellen werden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt.
- C) Der Umgang mit der Überlieferung berücksichtigt folgende Regeln:
- 1) Datierungen in der Kopfzeile sind nach bester Überlieferung transskribiert; hierbei werden lediglich die Großschreibung von Ort und Monat und die Kleinschreibung von Kalenden, Nonen und Iden vereinheitlicht.
  - 2) Zeugnis-Zitate unterhalb der Kopfzeile werden, sofern möglich, ediert: Gewöhnlich wird in solchen Fällen eine Abweichung von Überlieferung und benutzten Editionen in Kauf genommen, wo durch schulmäßige Groß- und Kleinschreibung sowie Interpunktion das Verständnis erleichtert werden kann. Vokalisches und konsonantisches i und j sowie u und v werden unterschieden; ihre Standardisierung unterbleibt lediglich bei Eigennamen. Allerdings unterbleibt auch die Auflösung abgekürzter Namen, wo sie unterschiedlich vorgenommen werden kann. Die inhaltliche Festlegung erfolgt, wo notwendig, durch die deutsche Übersetzung oder Paraphrase. Die Schreibweisen der Quelle werden übernommen, auch wenn sie von der gängigen Orthographie abweichen, ohne dass dies durch [!] kenntlich gemacht wird.
  - 3) Vornamen von Personen aus Italien werden ins Italienische aufgelöst, sofern dies eindeutig möglich ist. Nicht eindeutig auflösbare Namen und Namen noch nicht identifizierbarer Personen werden kursiv gesetzt.
  - 4) Der Asteriskus (\*) kennzeichnet die Grundlage(n) des Regests.
  - 5) Römische Urkundenzählungen in Drucken, Regesten u. ä. sind überall dort, wo keine Mißverständnisse naheliegen, auf arabische Ziffern umgestellt worden.



- 
- D) Angaben in blauer Schrift beziehen sich auf Überlieferungen, Drucke oder Regestenwerke, die von den Bearbeitern bislang nicht selbst eingesehen und überprüft werden konnten. Sie stammen aus der Literatur beziehungsweise aus dem Nachlass Hellmut Kämpf (Bestand N 30) sowie den Beständen W 4 und W 5 (Nachrichten und Notizen aus italienischen Archiven und Bibliotheken) im Archiv des DHI Rom. Insbesondere Altsignaturen aus Archiven und Bibliotheken sind möglicherweise in diesen Fällen nicht mehr aktuell und werden nach Erhebung der Bestände durch die Bearbeiter aktualisiert.
- E) Regesta Imperii können angesichts zahlreicher und breitgefächerter landes- und ortsgeschichtlicher Spätmittelalterforschungen, -darstellungen und -essays kein Schrifttumsrepertorium sein. Somit sind nur solche Veröffentlichungen angeführt, die tatsächlich benutzt wurden.
- F) Die Signierung der Regesten gibt an, welche(r) Bearbeiter(in) an dem betreffenden Stück mitgearbeitet hat. Es bedeuten
- A. Christina Abel
  - H. Linda Hammann
  - J. Kurt-Ulrich Jäschke
  - K. David Kirt
  - Ma. Michel Margue
  - Mi. Emilie Mineo
  - P. Sabine Penth
  - R. Marlene Roth
  - S. Timothy Salemmé
  - Th. Peter Thorau
  - W. Miriam Weiss

## Notabene

- A) La numerazione dei registi nelle diverse pubblicazioni *work-in-progress* corrisponde a quella della loro elaborazione e non necessariamente all'ordine cronologico. Per distinguere tale numerazione provvisoria da quella definitiva dei volumi a stampa, tutti i numeri dei registi nei *work-in-progress* sono costituiti da cinque cifre precedute da almeno uno zero. Poiché le pubblicazioni *work-in-progress* sono organizzate in un volume unico ordinato cronologicamente e in vari volumi secondo il principio di provenienza, i singoli numeri possono ricorrere più volte. La data indicata alla fine di ogni pagina restituisce lo stato dell'avanzamento dei lavori.
- B) La tradizione italiana delle fonti è oggetto di ricerca attiva per tutto il XV secolo. Copie successive sono registrate solo nel caso che esse provengano da fonti bibliografiche o da altre fonti già note all'interno del gruppo di lavoro o nel caso esse siano identificate in occasione di altre ricerche. Fonti storiografiche non edite sono considerate solo in casi eccezionali.
- C) I criteri di elaborazione delle fonti sono i seguenti:
- 1) La data nell'intestazione è trascritta sulla base della fonte migliore conosciuta. Luogo e mese sono restituiti con l'iniziale maiuscola, calende, none e idi in minuscolo.
  - 2) Citazioni dalle fonti sotto l'intestazione vengono edite secondo possibilità. Generalmente si accetta un allontanamento dalla forma riportata dalla fonte e dalle edizioni usate nei casi in cui i criteri moderni di ortografia (maiuscolo/minuscolo) e di interpunzione contribuiscano a favorire la comprensione. Funzione vocalica e consonantica di *i* e *j* e di *u* e *v* sono state graficamente distinte. Solo nel caso di nomi propri esse non subiscono alcun ammodernamento grafico. Lo scioglimento di nomi abbreviati non è stato, inoltre, intrapreso dove non sia univoco. In tali casi, si è provveduto a offrire la traduzione o la parafrasi in tedesco ed è stata restituita la forma grafica attestata nella fonte, senza che sia necessario l'uso di [!] come segno diacritico.
  - 3) Espunzioni nella fonte sono segnalate attraverso lettere cancellate solo nel caso in cui le parole espunte permettano una resa contenutistica differente, ad esempio quando lo scriba sostituisca un nome di luogo con un altro.
  - 4) Nomi di persone provenienti dall'Italia sono resi in italiano, purché questo possa avvenire in maniera univoca. Nomi che non si possono rendere in modo univoco e nomi di persone non ancora identificate sono posti in corsivo.
  - 5) L'asterisco (\*) indica le fonti scelte come riferimento e alla base dell'elaborazione del registro.

- 
- 6) I numeri romani riferiti a numeri di documenti presenti in opere a stampa sono stati indicati con la numerazione araba, a patto che ciò non dia adito a fraintendimenti.
- D) Parti scritte in blu si riferiscono a fonti, stampe o regesti, che non sono ancora stati oggetto di verifica da parte del gruppo di ricerca. Questi riferimenti provengono da bibliografia o da notizie riportate nei materiali del lascito di Hellmut Kämpf (fondo N 30) o dei fondi W 4 e W 5 (*Nachrichten und Notizen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, »Notizie e appunti provenienti da archivi e biblioteche italiane«) conservati presso l'Istituto Storico Germanico di Roma. In particolare si avvisa che le segnature archivistiche indicate in blu sono datate e possono risultare non più corrispondenti a quelle correnti. Dopo le necessarie verifiche si provvederà a sostituirle con le segnature attuali.
- E) Per via della vastità e della varietà della ricerca storica tardomedievale, in particolare in ambito regionale e locale, nonché dell'eterogeneità dei suoi esiti editoriali, i *Regesta Imperii* non possono rappresentare un repertorio bibliografico completo. Sono perciò indicati solo le pubblicazioni che sono state effettivamente consultate.
- F) In calce ad ogni regesto è indicato il nome dell'autore/autrice dello stesso secondo la seguente corrispondenza:
- A. Christina Abel
  - H. Linda Hammann
  - J. Kurt-Ulrich Jäschke
  - K. David Kirt
  - Ma. Michel Margue
  - Mi. Emilie Mineo
  - P. Sabine Penth
  - R. Marlene Roth
  - S. Timothy Salemme
  - Th. Peter Thorau
  - W. Miriam Weiss

## Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abt.	Abteilung
Anm.	Anmerkung
AC	Archivio Comunale
AD	Archives départementales
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AfD	Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde
AN	Archives Nationales
Art.	Artikel
AS	Archivio di Stato
ASC	Archivio Storico Comunale, Archivio Storico del Comune
AV	Archivio Vescovile
Bd.	Band
Bearb.	Bearbeiter(in)
BN	Bibliothèque Nationale
BSS	Biblioteca Storica Subalpina
BSSS	Biblioteca della Società Storica Subalpina
cap.	capitulum, capitula
CD	Codex diplomaticus, Codice diplomatico
CLUDEM	Centre Luxembourgeois de Documentation et d'Études Médiévales
Cod.	Codex
DBI	Dizionario Biografico degli Italiani
DHI	Deutsches Historisches Institut
Diss.	Dissertation
ebd.	ebenda
ed.	ediert
Ed.	Editor(in)
Erg.-Bd.	Ergänzungsband
Fn.	Fußnote
fol.	folio
GLA	Generallandesarchiv
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz
HPM	Historiae Patriae Monumenta
hrsg.	herausgegeben
Hrsg.	Herausgeber(in)
HS	Handschrift
HStA	Hauptstaatsarchiv

---

HZ	Historische Zeitschrift
Konv.	Konvolut
KS	Kaiserselekt
LA	Landesarchiv
LexMA	Lexikon des Mittelalters
lib.	liber, libri
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MGH Const.	Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum
MGH DD	Monumenta Germaniae Historica, Diplomata
MGH LL	Monumenta Germaniae Historica, Leges in 2 <sup>o</sup>
MHP	Monumenta Historiae Patriae
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
n.	numero
NA	Neues Archiv
ND	Nachdruck
N. F.	Neue Folge
Nr., Nrn.	Nummer, Nummern
N. S.	Nova Series, Nuova Serie
ÖNatBib	Österreichische Nationalbibliothek
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
r	recto
Rep.	Repertorium
RI	RI-Online Regestendatenbank
RI-Beihefte	Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii
RIS	Ludovico Antonio MURATORI (Hrsg.): Rerum Italicarum Scriptores
RIS <sup>2</sup>	Rerum Italicarum Scriptores. Nuova edizione riveduta, ampliata e corretta
S.	Seite
Sp.	Spalte
StaatsA	Staatsarchiv
s. v.	sub voce
UB	Urkundenbuch
Urk.	Urkunde
v	verso
vol.	Volumen
Z.	Zeile
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZRG GA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung

# REGESTEN

HEINRICH VII. 1288/1308–1313

Regesten aus dem Instruktionenbuch Heinrichs VII.

*Work in progress*

**1313 April [6 oder kurz zuvor, Pisa] (*mense Aprilis*)****01230**

Um die Handlungen des Rats Kaiser Heinrichs festzuhalten, beginnt der kaiserliche Kammernotar Bernardo de Mercato ein eigenes Buch (*fuit inceptus liber iste [...] de gestis per consilium eiusdem domini imperatoris*).

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 26r mit Notarszeichen des Bernardo de Mercato. – **Drucke:** DOENNIGES, *Acta Henrici I* (1839) S. 98; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 969 zu den Nrn. 934–941.

Das zeitgleich mit dem Ratsprotokollbuch (vgl. Nr. **01074**) angelegte Amtsbuch umfasst primär Gesandtschaftsinstruktionen und -berichte aus den Monaten April und Mai 1313. Es bestand ursprünglich aus 20 foliierten Papierblättern und einem Umschlagblatt. Im Zuge der sukzessive erfolgten Eintragungen wurden durch den Notar jedoch weitere unfoliierte Blätter eingelegt. Der *Liber de gestis* ist heute mit dem Ratsprotokollbuch zusammengebunden. – Das Datum ergibt sich aus der Nennung des Monats April im obigen Anlagevermerk und der Datierung der ersten Instruktion (vgl. Nr. **01231**). – Zum Kammernotar Bernardo vgl. MERATI, *Attività documentaria* (2014). A.

**1313 April 6, Pisa (*die sexta mensis Aprilis [...] Pisis*)****01231**

Die Gesandten Kaiser Heinrichs, der Abt des Klosters San Michele [Arcangelo a Marturi] bei Monte Imperiale [= Poggibonsi] Ranieri, der Ritter Filippo Vergiolesi (*de Vergellensibus*) [aus Pistoia] und der [Hof-]richter Antonio Sordi aus Piacenza, brechen von Pisa nach Genua auf, ausgestattet mit den folgenden Instruktionen (*ambaxiatis*): [1] Mit dem Verweis auf die genuesische Treue, Klugheit und Vorrangstellung auf dem Meer und der Begründung, dass der Kaiser und sein Rat es als nützlich und ehrenhaft erachten, auf dem Wasser ebenso mächtig zu sein wie auf dem Land, sollen die Gesandten die Kommune Genua um die Stellung einer Flotte von 25, mindestens aber 15 bewaffneten und gut ausgestatteten Galeeren für vier Monate und auf Kosten Genuas bitten. Diese sollen zur Bewachung der See und zum Angriff gegen alle Gegner des Kaisers eingesetzt werden, bis Anfang oder spätestens Mitte Mai bereitstehen und, wenn die Kommune dies wünscht, dem Befehl eines genuesischen Admirals unterstellt werden, solange dieser der Gerichtsbarkeit und Befehlsgewalt des Generaladmirals des Kaisers untersteht. Bei einem Verhandlungserfolg soll Antonio Sordi mit einem Notar in Genua bleiben, um die fristgerechte Rüstung der Flotte zu überwachen, während die anderen beiden Gesandten zurückkehren mögen; bei einer kompletten Verweigerung der Kommune sollen die Gesandten

sich mit [Niccolò Albertini da Prato, Kardinalbischof von] Ostia [und Velletri] (*domini Ostiensis*) und dem genuesischen Vikar beraten und dem Kaiser schriftlich berichten. [2] Falls die Gesandten auf die noch nicht erfolgte Umsetzung der Genua zugesicherten Gnadenerweise angesprochen werden, sollen sie entgegennen, dass das entsprechende Privileg, das sie bei sich tragen und vorzeigen dürfen, nur noch ausgehändigt werden muss, da es der Kaiser, um sein Wohlwollen zu beweisen, bereits hat ausfertigen und siegeln lassen (Nr. **00884**). Darüber hinausgehende Bitten will der Kaiser im Rahmen seiner Möglichkeiten (*in hiis que poterit cum honore suo*) gerne gewähren, wenn sie ihm durch eine Gesandtschaft vorgelegt werden. Außerdem kassiert der Kaiser bis auf Widerruf alle der Kommune nachteiligen Immunitäten und Freiheiten, die er Einzelpersonen gewährt hat (Nr. **00885**) und verzichtet auf zukünftige Gnadenerweise dieser Art, wenn ihm von Beginn an bekannt ist, dass sie der Kommune schaden. [3] Nachdem die Kommune zur Stellung von Galeeren aufgefordert wurde, sollen die Gesandten alle Einzelpersonen Genuas, an die entsprechende Beglaubigungsschreiben gerichtet sind, um Unterstützung bitten. [4] Weiterhin sollen sich die Gesandten mit dem Kardinalbischof von Ostia und Velletri und dem genuesischen Vikar darüber beraten, wie und in welcher Höhe man die in Genua ansässigen Florentiner und Toskaner zur Hilfe verpflichten kann; die getroffene Entscheidung soll durch den Vikar direkt umgesetzt werden. [5] Dem Vikar mögen die Gesandten außerdem auftragen, im Geheimen, mit aller Vorsicht und nach Beratschlagung mit ausgewählten Einwohnern dafür Sorge zu tragen, dass der zukünftige Abt des Popolo und die Kastellane von Monaco, Gavi, Porto Venere und Lerici (*Illicis*) geeignet, rechtschaffen und dem Kaiser und dem Vikar treu ergeben sind und unter Ausschluss aller Klientelbeziehungen (*remotis pretio, precibus et amore*) gewählt werden. [6] Die Durchführung aller bislang genannten Aufträge soll zunächst mit dem Kardinalbischof von Ostia und Velletri und dem genuesischen Vikar im Geheimen beraten und dann streng nach deren Vorgaben umgesetzt werden. [7] Falls weitere Genueser den Gesandten anbieten, Galeeren zur Bekämpfung der Rebellen und der durch den Kaiser Verurteilten auszustatten, so sollen sie dies unter der Voraussetzung gestatten, dass mittels einer beim Vikar hinterlegten Kautions abgesichert wird, dass kein anderer angegriffen wird, und den Vikar entsprechend anweisen. [8] Der Vikar soll zudem mit allen Kräften dafür sorgen, dass niemand Lebensmittel und Waren nach Motrone [di Versilia] (*ad Montronem*) bringt, um die Rebellen nicht aus Reichsgebiet zu versorgen. [9] In Bezug auf die durch einige Genueser gegen einzelne Sizilianer erbetenen Repressalien mögen die Gesandten den Vikar anweisen, die Erteilung möglichst zu verhindern, um die Unternehmungen des Kaisers nicht zu behindern.

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 1r–2r (neu 27r–28r) mit Randvermerk *Ianue*. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 99f. Nr. 1; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 969–971 Nr. 934.



Die Nummerierung entstammt dem MGH-Druck, entspricht aber weitgehend den Absatzsprüngen im *Liber de gestis*. – Die Gesandtschaft brachte die Bitte um Flottenrüstung am 4. Mai im Rat Genuas vor und präsentierte dort auch das mitgeführte Privileg. Die Ratsgremien Genuas beschlossen in einer Generalversammlung und mehreren Ausschusssitzungen (4.-14. Mai) die Entsendung von 25 Galeeren mit einer Besatzung von jeweils 200 Mann, darunter mindestens 40 Armbrustschützen, legten die Details zur Rekrutierung der Besatzung (vgl. Nr. **01173**) sowie zur Finanzierung der Charter- und Verpflegungskosten fest und wählten Lamba Doria zum Admiral (vgl. Nr. **01174**). Die Protokolle und Beschlüsse dieser Gremiensitzungen, die die Gesandten mit zurück nach Pisa brachten, wurden durch Bernardo de Mercato unter der Überschrift *Relatio dictorum ambassiatorum* in den *Liber de gestis* kopiert, Druck: DOENNIGES a.a.O. S. 100–103 Nr. 2. Von der Gesandtschaft berichtete auch Cristiano Spinola an König Jakob II. von Aragon, vgl. FINKE, *Acta* 1 (1908) S. 329–331 Nr. 220, hier S. 331. Vgl. zu den Verhandlungen in Genua auch PETTI BALBI, *Fallimenti* (2014) S. 32f. – Das Küstenkastell Motrone di Versilia in der heutigen Provinz Lucca besaß im Mittelalter einen eigenen Hafen, der Lucca und die umliegenden Gebiete versorgte, vgl. PELÙ, *Motrone di Versilia* (1974); daneben ORVIETANI BUSCH, *Mediterranean Ports* (2001) S. 191; TABARRINI, *Estate Management* (2023) S. 122. – Zu den Gesandten vgl. für Abt Ranieri Nr. **01167**; für Filippo Vergiolesi GUALTIERI, *Vergiolesi* (2020). Vikar Genuas war wahrscheinlich noch Gobert d’Apremont, vgl. Nr. **01091**. A.

### 1313 April 6, Pisa (*die sexta mensis Aprilis [...] Pisis*)

**01232**

Kaiser Heinrich entsendet Guglielmo, Abt [des Zisterzienserklosters Santa Maria di] Lucedio, und *Titius de Colle* als Gesandte nach Venedig, zum Grafen [Heinrich] von Görz, zum Grafen Rambaldo [VIII. di Collalto], an die Kommune Treviso und an einzelne reichstreue Prälaten und Vasallen der Provinz Friaul (*Forungjoli*), ausgestattet mit den folgenden Instruktionen (*ambaxiatas*): [1] Gegenüber der Kommune Venedig sollen die Gesandten nachdrücklich und unter Verweis auf die bisherige Treue, die venezianische Vorrangstellung auf dem Meer und den Wunsch des Kaisers und seines Rats, auf dem Meer ebenso mächtig zu sein wie auf dem Land, die Stellung einer Flotte von 15 bewaffneten Galeeren für vier Monate erbitten, die zur Bewachung der See und zum Angriff gegen alle Rebellen und Gegner des Kaisers eingesetzt werden und bis Anfang oder spätestens Mitte Mai bereitstehen soll. Sollte sich die Kommune unter Nennung von Hinderungsgründen entschuldigen, können die Gesandten ihre Forderung sukzessive auf 10 Galeeren reduzieren; falls die Kommune dann weitere Entschuldigungen (*allegando exceptiones et causas*) vorbringen sollte, können die Gesandten alternativ eine Geldzahlung in Höhe der Kosten der 15 oder zumindest der 10 Galeeren akzeptieren. Die Gesandten sollen jedoch möglichst auf die Stellung der Schiffe insistieren, bis die Kommune selbst die Geldzahlung vorschlägt. Im Falle der finanziellen Unterstützung mögen die Gesandten hinzufügen, dass der Kaiser hiervon Soldschiffe ausrüsten wird. [2] Den Patriarchen von Aquileia, [Ottobono dei Razzi], und den Grafen von Görz sollen die Gesandten auffordern,

persönlich mit einem berittenen Aufgebot Anfang oder spätestens Mitte Mai in Pisa zu erscheinen, wobei der Graf von Görz dann auch den Treueid leisten soll. Sollten sie verhindert sein, persönlich zu erscheinen, so sollen sie ihre Leute in ausreichender Zahl und zur genannten Frist schicken; der Graf von Görz möge zudem einen Sohn oder einen anderen Stellvertreter mit ausreichender Vollmacht entsenden, um den Treueid zu leisten. [3] Rat und Kommune von Treviso sollen die Gesandten zur Stellung eines berittenen Aufgebots gemäß der Möglichkeiten der Kommune, über die sich die Gesandten [zuvor] vorsichtig informieren sollen, auffordern und ihnen die gleiche Frist für die Ankunft des Aufgebots in Pisa nennen. Außerdem sollen sich die Gesandten umfassend über den Zustand der Region (*dicte terre*) informieren und dem Kaiser Bericht erstatten. [4] Dem Grafen Rambaldo [di Collalto] sollen die Gesandten befehlen, persönlich und mit einem berittenen Aufgebot zum genannten Datum in Pisa zu erscheinen und den Treueid zu leisten. Sollte er durch Krankheit oder anderweitig verhindert sein, möge er einen seiner Söhne oder einen anderen Stellvertreter mit ausreichender Vollmacht zur Treueidleistung schicken. [5] Die Aufforderung zur Entsendung von Unterstützung nach Pisa zum genannten Termin soll zudem an alle reichstreuen Prälaten und Vasallen der Provinz Friaul ergehen. [6] Außerdem sollen die Gesandten mit Nachdruck alle reichstreuen Toskaner, die sich in Venedig oder in den anderen genannten Orten aufhalten, auffordern, den Kaiser im Krieg in der Toskana mit berittenen Bewaffneten in ausreichender Zahl oder alternativ mit einer angemessenen Geldzahlung zu dienen, nachdem sich die Gesandten über die Kapazitäten der Betroffenen informiert haben.

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 1r, 3r–v (neu 27r, 31r–v) mit Randvermerk *Venetiiis*. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 103f. Nr. 3; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 973f. Nr. 937.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. – Von der Durchführung der Gesandtschaft hat sich ein Notariatsinstrument über die Zitation der in Venedig lebenden Toskaner erhalten, vgl. MGH Const. a.a.O. S. 974–976 Nr. 938. – Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Vorbemerkung auf fol. 1r des *Liber de gestis* mit Nennung eines Datums auch auf die Gesandtschaft nach Venedig bezieht, dem zweiten Eintrag im *Liber de gestis* (*die sexta mensis aprilis recesserunt de Pisis ambaxiatores infrascripti missi ad loca infrascripta*). – Da die Zählung des Grafen Heinrich von Görz (reg. 1304–1323) variiert, wurde auf die Ordnungszahl verzichtet, vgl. zu seiner Person RIEDMANN, Enrico (1993). Zu Ottobono dei Razzi GIANNI, Razzi (dei) Ottobono (2006); zu Rambaldo VIII. di Collalto MORO, Collalto (2018) S. 32–40. – Vgl. grundsätzlich zum Verhältnis Heinrichs VII. zu Venedig HELLMANN, Kaiser Heinrich VII. (1957), zur obigen Gesandtschaft S. 30f. A.

**1313 April 6, Pisa** (*die sexta mensis Aprilis [...] Pisis*)**01233**

Kaiser Heinrich entsendet den Patriarchen von Antiochia, Isnardo [Tacconi], den Ritter Lelmo Buglia dei Gualandi, den Richter *Iacobus Faselus* und *Pone Gluti* aus Perugia als Gesandte nach Mailand, Piacenza, Como, Lodi, Bergamo, Novara, Tortona, Crema, Ivrea und Chieri sowie zum Fürsten von Achaia, Philipp [von Savoyen], zu den Markgrafen von Monferrato und Saluzzo und zu anderen Vasallen und Reichsgetreuen der dortigen Region, ausgestattet mit den folgenden Instruktionen (*ambaxiata*): [1] Zunächst sollen die Gesandten alle Genannten einzeln und unter Verweis auf den Wunsch des Kaisers und seines Rats, zu Land ebenso mächtig zu sein wie auf dem Meer, auffordern, Rat und Hilfe im aktuellen Krieg in der Toskana zu leisten. Die genannten Grafen sollen die Gesandten darum bitten, Ritter in der ihnen möglichen Zahl bis Anfang oder spätestens Mitte Mai nach Pisa zu entsenden, wobei sie die jeweiligen Kapazitäten zuvor mit dem Grafen Werner [II. von Homberg] und [dem Kammerprokurator] *dominus Giovanni de Castellione* abklären und sich vor Betrugsversuchen in Acht nehmen, ihren Auftrag notfalls aber auch ohne vorherige Beratung mit diesen beiden erfüllen sollen. Dem Grafen Werner sollen die Gesandten im Namen des Kaisers zudem befehlen, persönlich mit seinem Aufgebot nordalpiner Ritter zum genannten Zeitpunkt in Pisa zu erscheinen, nachdem er dafür gesorgt hat, dass die kaisertreuen Orte in der Lombardei in sicherem Zustand sind. [2] Dem Vikar von Mailand, Matteo Visconti, und dessen Sohn Galeazzo sollen die Gesandten befehlen, dass Galeazzo das Mailänder Aufgebot nach Pisa begleitet. [3] Dem Fürsten von Achaia sollen die Gesandten befehlen, zum genannten Termin persönlich mit einem berittenen Aufgebot in Pisa zu erscheinen und dabei die von ihm verwahrten Geiseln aus Pavia, Vercelli und anderen Orten mit sich zu führen (vgl. die Nrn. **01190** und **01113**). Sollte der Fürst behaupten, die Geiseln wegen der Kriegswirren nicht mit sich führen zu können, soll er sie dem Vikar von Mailand oder dem Grafen Werner aushändigen, denen die Gesandten in diesem Fall befehlen mögen, die Geiseln für den Kaiser gut zu bewachen. [4] Alle reichstreuen Prälaten und Vasallen der Region sollen die Gesandten zur Hilfeleistung nach ihren jeweiligen Kapazitäten auffordern, nachdem sie sich über diese, soweit möglich, informiert haben, und ihnen die diesbezüglichen Briefe des Kaisers präsentieren. Wenn die genannten Kommunen die von den Gesandten als möglich erachteten Ritter nicht stellen wollen, sollen sie damit drohen, dass der Kaiser in diesem Fall das in der mitgeführten Leistungsfestsetzung (*tallia[m]*) festgehaltene Aufgebot verlangt, dann aber die Zahl akzeptieren, die für die Kommunen nach Ermessen der Gesandten aufzubringen ist. [15] Die *tallia* wird für Vikar und Kommune von Mailand auf 300 Ritter, für Vikar und Kommune von Bergamo auf 100 Ritter und für Vikar und Kommune von Como und Piacenza auf jeweils 50 Ritter festgesetzt. Von den nicht geschätzten (*non talliatis*) Kommunen sollen die Gesandten soviele Reiter erlangen, wie problemlos (*comode*) möglich. [5] Alle reichstreuen Toskaner, die sich in der Lombardei aufhalten, sollen die Gesandten mit Nachdruck auffordern, dem Kaiser im

Krieg in der Toskana mit berittenen Bewaffneten in ausreichender Zahl oder alternativ mit einer angemessenen Geldzahlung zu dienen, nachdem sich die Gesandten über die Kapazitäten der Betroffenen informiert haben. [6] Außerdem sollen sich die Gesandten umfassend über den Zustand der Lombardei informieren und dem Kaiser eilends alles mitteilen, was Eile erfordert. [7] Die Gesandten sollen zudem mithilfe der hierüber ausgestellten Prokuratorien versuchen, die dem Kaiser in der Lombardei noch geschuldeten Summen einzutreiben, möglichst in der vollen Höhe, andernfalls Teilbeträge davon: vom Mailänder Vikar für die Erträge des Vikariats (*pro censu fructuum vicariatus*) der letzten anderthalb [Jahre] 37 500 Floren, die der jährlichen Rate von 25 000 Goldfloren entsprechen; von der Kommune Piacenza 7 000 Floren; von der Kommune Lodi 6 700 Floren; von der Kommune Crema 3 000 Floren. [8] Auf die dem Kaiser durch den Franziskanerbruder *Danyelem* vorgetragene Botschaft (*ambaxiata*) des Vikars von Mailands und des Bischofs von Como, [Leone Lambertenghi], sollen die Gesandten folgendermaßen antworten oder reagieren: [8.I] Auf die Summe, die Matteo Visconti dem Kaiser noch schuldet und um deren Erlass er bittet (vgl. Nr. **01118**), könne der Kaiser nicht verzichten, da er das Geld dringend für die Reichsgeschäfte benötige, weswegen die Gesandten diese einfordern sollen. [8.II] Was die vom Kaiser geforderten Eingriffe in die Regierung der Stadt Lodi betreffe, habe er bereits einen geeigneten Vikar entsendet, der sein Vertrauen genieße; der Mailänder Vikar und die Mailänder sollen ihn unterstützen. [8.III] Über den Vorschlag, dass die Kommune Como dem Kaiser bis zu drei Rektoren vorschlägt, unter denen er einen auswählt, will er entscheiden, wenn er wieder in der Lombardei ist. [8.IV] Bezüglich der Freilassung des durch den Grafen Werner festgesetzten *domini Fanonis [de Trez]* aus Lodi (vgl. Nr. **01118**) und des Widerrufs der für *Fanone* durch Matteo Visconti und andere (*aliis sociis*) an den Grafen Werner geleisteten Bürgschaften mögen die Gesandten herausfinden, ob *Fanone* schuldig ist; bei festgestellter Unschuld sei der Kaiser mit der Freilassung einverstanden, andernfalls sollen die Gesandten den Grafen Werner und Matteo Visconti wegen der Freilassung tadeln und ein Gerichtsverfahren einfordern. [8.V] Bezüglich des geforderten Austauschs des Vikars von Bergamo, den Matteo Visconti und der Bischof von Como beschuldigen (vgl. Nr. **01118**), der Gesandte der Kommune Bergamo aber verteidigt, sollen die Gesandten kommunizieren, dass sie gemäß der Anweisungen des Kaisers handeln werden; zugleich sollen sie Erkundigungen über die Amtsführung des Vikars einholen und dem Kaiser diese schriftlich mitteilen. [8.VI] Bezüglich des Vikars von Tortona, den Matteo Visconti und der Bischof von Como der schlechten Amtsführung beschuldigen (vgl. Nr. **01118**), mögen die Gesandten mitteilen, dass sie gemäß der Anweisungen des Kaisers handeln werden und zugleich in Erfahrung bringen, ob der Markgraf [Teodoro I. Paleologo] von Montferrat ein für die Region nützlicher Vikar und zur Amtsausübung bereit wäre. Falls dem so ist und die Bürgerschaft ihn akzeptieren würde, sollen sie ihm die bereits vorbereitete Vikariatsurkunde aushändigen, andernfalls die Urkunde bei sich behalten und Stillschweigen über die Angelegenheit bewahren. [8.VII] Die Gesandten sollen dem

Vikar und der Kommune von Como befehlen, mit Rat und Hilfe dafür zu sorgen, dass die Leute des Vikariats von Bormio dem dort eingesetzten kaiserlichen Vikar *Facino de Amberia* aus Como gehorchen. [9] Auf die kürzlich durch ihren Gesandten *Tancredo de Vergellen*. vor den Kaiser gebrachten Bitten der Kommune Bergamo sollen die Gesandten folgendermaßen antworten oder reagieren: [9.I] Der Bitte, zwei oder drei in Soncino gefangengenommene Bürger aus Bergamo [namens *Giorgio de Soppo*, *Guglielmo de Rivola* und *Ubertino de Bengis*] nicht freizulassen, könne der Kaiser nicht stattgeben, da er die Freilassung auf Bitten des Kardinal[diakons von San Nicola in Carcere, *Guglielmo Longhi*] aus Bergamo und unter der Bedingung, dass sie [aus Avignon] ohne kaiserliche Erlaubnis nicht nach Italien oder Bergamo zurückkehren, bereits [vor dem 11. Januar 1313] befohlen habe (vgl. MGH Const. 4 II Nr. 939 S. 978f. Anm. 1). Die Gesandten sollen der Kommune aber zu verstehen geben, dass der Kaiser nicht vorhabe, weitere Gefangene freizulassen, dies auch dem Grafen Werner befehlen, und ein gerichtliches Vorgehen gegen die Gefangenen einfordern. [9.II] Über die Bitte, den Besitz von Rebellen in der Stadt der Kommune zu übertragen, will der Kaiser entscheiden, wenn er wieder in der Lombardei ist, da er nicht ausreichend über die Beschaffenheit dieser Güter informiert ist. [9.III] Bezüglich der Appellationen, die von Verurteilten der Kommune Bergamo an den Grafen Werner gerichtet wurden, sollen die Gesandten mitteilen, dass der Kaiser dies missbilligt und die bereits erfolgten Appellationen nicht verfolgt werden; dies sollen die Gesandten auch dem Grafen strengstens befehlen. [10] Auf die Anliegen, die derselbe Bote für den Vikar von Bergamo vorgebracht hat, mögen die Gesandten folgendermaßen antworten oder reagieren: [10.I] Bezüglich des Lohns des Vikars sollen die Gesandten möglichst vorsichtig eine Einigung zwischen Vikar und Kommune herbeiführen. [10.II] Bezüglich des dem Vikar in der Riviera von Genua zugefügten Raubs mögen sie antworten, dass der Kaiser vorhat, die Untersuchung seinem Vikar in Genua zu übertragen. [10.III] Für die Antwort, die der Vikar dem kaiserlichen Beauftragten (*officiali*) für die Erhebung der Rebellengüter in der Lombardei, Magister *Henri de Jodoigne*, gegeben hat, sollen die Gesandten den Vikar streng tadeln: Der Vikar übe die Regierung über Bergamo im Auftrag des Kaisers aus und müsse von Amts wegen über die Rebellen in der Stadt und ihre Besitztümer informiert sein. Die Gesandten sollen dem Vikar daher unter Strafandrohung befehlen, ihnen oder dem Kaiser ein schriftliches Verzeichnis über die Rebellen und ihre Güter zukommen zu lassen. [11] Auf Bitten des Markgrafen [Teodoro I. Paleologo] von Montferrat (Nr. 01139) sollen die Gesandten den Grafen Werner, Matteo Visconti als Vikar von Mailand, die Vikare von Como, Bergamo, Novara, Ivrea und Chieri und die Gemeinden des Canavese und von Masino anweisen, den Markgrafen mit 200 Bewaffneten oder mehr zu unterstützen, so oft der Markgraf diese zur Bekämpfung der Rebellen in der Region anfordere, und dies dem Markgrafen mitteilen. Bezüglich der durch den Markgrafen zwecks Kriegsführung gegen die Rebellen aus Alessandria, Pavia und Vercelli erbetenen Vikariate über Tortona und Ivrea (vgl. Nr. 01139), die nach den Aussagen des Markgrafen ständig Gefahr laufen, verloren zu gehen, und das Canavese,

sollen die Gesandten herausfinden, ob eine Übertragung für den Kaiser und die Getreuen in der Region nützlich ist. Falls dem so ist und die Betroffenen einverstanden sind, sollen sie ihm die mitgeführten Vikariatsurkunden aushändigen und ihn zum Kampf gegen die Feinde ermutigen, andernfalls die Urkunden bei sich behalten und Stillschweigen über die Angelegenheit bewahren. [12] Außerdem sollen die Gesandten in Erfahrung bringen, ob es für den Kaiser und die Region nützlich wäre, den Markgrafen [Manfredo IV.] von Saluzzo zum Vikar von Chieri zu ernennen. Falls dem so ist und die Leute in Chieri damit einverstanden sind, sollen sie ihm die mitgeführte Vikariatsurkunde aushändigen, andernfalls diese bei sich behalten und Stillschweigen über die Angelegenheit bewahren. [13] Desweiteren sollen die Gesandten im Geheimen und mit aller Vorsicht Erkundigungen über die Amtsführung des Grafen Werner und des Kammerprokurators (*procuratorem fisci*) Giovanni *de Castellione* einholen und dem Kaiser übermitteln. [14] Gleiches gilt für die Amtsführung des *dominus* Uguccione aus Pistoia, der als Richter ehemals mit der Erhebung des Besitzes der Rebellen und Gebannten in Mailand betraut war. Sollte er sein Amt gut und rechtmäßig ausgeübt haben, sollen sie ihn freilassen und das ihm Entwendete zurückerstatten, andernfalls den ihm entwendeten Besitz beschlagnahmen; auf jeden Fall aber muss er in Pisa vor dem Kaiser Rechenschaft ablegen. [16] Außerdem sollen die Gesandten die kaiserlichen Erlasse (*patentes imperiales litteras*) mit sich führen, mit denen der Kaiser aus seiner Vollgewalt heraus jeden Ungehorsam gegenüber dem Kaiser oder seinen Vikaren in der Lombardei zur Rebellion erklärt (MGH Const. 4 II Nr. 931). Bevor sie aber diesen Erlass in den Orten, in die sie entsandt sind, publizieren, sollen sie im Geheimen und mit Verweis auf den Prozess, den der Kaiser eröffnen möchte, eine schriftliche Aufstellung der Namen und Zunamen (*nomina et pronomina*) der Rebellen erlangen.

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 1r, 4r–7r (neu 32r–35r) mit Randvermerk *Lumbardie*. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 104–108 Nr. 4; RENDU, L'empire (1859) S. 92–96; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 976–980 Nr. 939.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. – Der Eintrag begann zunächst mit dem nun zweiten Gesandten in der Reihe, *Lelmus Bullie de Galandis miles*, dieser Eingang wurde vom Notar Bernardo de Mercato jedoch gestrichen. Ob Bernardo den Patriarchen einfach vergessen hatte oder sich die Zusammensetzung der Gesandtschaft noch änderte, ist nicht zu erschließen. – Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Vorbemerkung auf fol. 1r des *Liber de gestis* mit Nennung eines Datums auch auf die Gesandtschaft in die Lombardei bezieht, der dritten Instruktion im *Liber de gestis* (*die sexta mensis aprilis recesserunt de Pisis ambaxiatores infrascripti missi ad loca infrascripta*). – Der Dominikaner Isnardo Tacconi war zugleich Administrator des Bistums Pavia und ein Vertrauter der Visconti, vgl. MAJOCCHI, Cronotassi (2002) S. 47–50. Der Ritter Lelmo (auch Guglielmo, Lemmo) Gualandi Buglia (auch: Gualandi delle Bolle) gehörte einer ausgesprochen wohlhabenden Familie des Pisaner Stadtadels an, vgl. CRISTIANI, Nobiltà (1962) S. 130, 332, 513 (Registereintrag »Gualandi Buglia, fam.« mit weiteren Nennungen). Zu seiner Person ebd. S. 260 Anm. 97; MASALA, Documenti inediti (2012–2013) S. 559, 626–627, S. 754

---

Nr. 8, S. 861 Nr. 71, S. 887 Nr. 86. – Das Vikariat über Tortona vergaben die Gesandten letztendlich an den Markgrafen Azzo Malaspina, vgl. die Nrn. 01120–01122, 01128. A.

**1313 April 6, Pisa** (*die sexta mensis Aprilis [...] Pisis*)**01234**

Kaiser Heinrich entsendet Giovanni Rosso dei Gualandi [aus Pisa] und Vermiglio degli Alfani [aus Florenz] als Gesandte zu den Vikaren und Kommunen von Verona, Vicenza, Mantua, Modena und Brescia sowie zu den einzelnen reichstreuen Prälaten und Vasallen in dieser Region, ausgestattet mit der folgenden Instruktion (*forma ambaxiate*): [1] Zunächst sollen die Gesandten berichten, dass der Kaiser, um seinen triumphalen Sieg über die Rebellen vorzubereiten, persönlich nach Pisa gekommen ist, um ein mächtiges Heer aufzustellen und durch seine Gesandten die Könige, Fürsten, Prälaten und Städte des ganzen Römischen Reichs zu sich gerufen hat. Dann sollen sie unter Verweis auf die Treue der Angesprochenen, die Bedeutung eines Siegs über die toskanischen Rebellen auch für ihren Frieden und den expliziten Wunsch des Kaisers und seines Rats, zu Land ebenso mächtig zu sein, wie auf dem Meer, mit Nachdruck um Hilfe in Form von berittenen Kämpfern in der den einzelnen Kommunen möglichen Zahl bitten, die Anfang oder spätestens Mitte Mai in Pisa sein sollen. Über die Kapazitäten der Kommunen sollen sich die Gesandten zuvor mit dem Grafen Werner [II. von Homberg] oder [dem Kammerprokurator] *dominus* Giovanni *de Castellione* beraten, falls sie diese ohne Umstände sprechen können, andernfalls nach bestem Wissen selbst darüber entscheiden. Dem Vikar von Verona und Vicenza, Cangrande della Scala (*Cany de Schala*), sollen die Gesandten befehlen, mit dem Aufgebot aus Verona und Vicenza [dessen Cousin] Federico della Scala nach Pisa zu entsenden und diesen Befehl auch diesem gegenüber wiederholen. Gleiches gilt für den Vikar von Mantua und Modena, [Rainaldo, genannt] Passerino [Bonacolsi], dessen Aufgebot durch dessen Bruder [Bonaventura, genannt] Butirone begleitet werden soll. Wenn die genannten Kommunen die von den Gesandten als möglich erachteten Ritter nicht stellen wollen, sollen sie damit drohen, dass der Kaiser in diesem Fall das in der mitgeführten Leistungsfestsetzung (*talliam*) festgehaltene Aufgebot verlangt, dann aber die den Kommunen nach Ermessen der Gesandten mögliche Zahl akzeptieren: [7] Die *tallia* wird für den Vikar und die Kommunen von Verona und Vicenza auf 150 Ritter, für den Vikar und die Kommunen von Mantua und Modena auf 100 Ritter und für den Vikar und die Kommune von Brescia auf 50 Ritter festgesetzt. [2] Die Aufforderung zur Entsendung von Unterstützung nach Pisa zum genannten Termin soll zudem an alle reichstreuen Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten und Vasallen der Region ergehen, denen die Gesandten die an diese gerichteten und mitgeführten kaiserlichen Briefe (MGH Const. 4 II Nr. 923) präsentieren mögen. [3] Alle reichstreuen Toskaner, die sich in der Lombardei aufhalten, sollen durch die Gesandten mit Nachdruck aufgefordert werden, dem Kaiser im Krieg in der

Toskana mit berittenen Bewaffneten in ausreichender Zahl oder alternativ mit einer angemessenen Geldzahlung zu dienen, nachdem sich die Gesandten über die Kapazitäten der Betroffenen informiert haben. [4] Außerdem sollen sich die Gesandten umfassend über den Zustand der Lombardei informieren und dem Kaiser eilends alles mitteilen, was Eile erfordert. [5] Die Gesandten sollen zudem mithilfe der hierüber ausgestellten Prokuratorien versuchen, die dem Kaiser in der Lombardei noch geschuldeten Summen einzutreiben, möglichst in der vollen Höhe, andernfalls Teilbeträge davon: von Vikar und Kommune von Mantua 20 000 Goldfloren; von der Kommune Brescia 79 000 Goldfloren; von der Kommune Modena 1 400 Goldfloren. [6] Dem Grafen Werner sollen die Gesandten, sofern sie ihn finden, befehlen, persönlich mit seinem Aufgebot nordalpiner Ritter zum genannten Zeitpunkt in Pisa zu erscheinen, nachdem er dafür gesorgt hat, dass die kaisertreuen Orte in der Lombardei in sicherem Zustand sind. Desweiteren sollen die Gesandten im Geheimen und mit aller Vorsicht Erkundigungen über die Amtsführung des Grafen sowie des Richters und Kammerprokurators Giovanni *de Castellione* einholen und dem Kaiser mündlich oder schriftlich übermitteln. [8] Außerdem sollen die Gesandten die kaiserlichen Erlasse (*patentes imperiales litteras*) mit sich führen, mit denen der Kaiser aus seiner Vollgewalt heraus jeden Ungehorsam gegenüber dem Kaiser oder seinen Vikaren in der Lombardei zur Rebellion erklärt (MGH Const. 4 II Nr. 931). Bevor sie aber diesen Erlass in den Orten, in die sie entsandt sind, publizieren, sollen sie im Geheimen und mit Verweis auf den Prozess, den der Kaiser eröffnen möchte, eine schriftliche Aufstellung der Namen und Zunamen (*nomina et pronomina*) der Rebellen erlangen.

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 1r, 8v–9v (neu 36v–37v) mit Randvermerk *in Lombardia inferiori*; \*ehemals lose Minute oder Ausfertigung (Papier) von der Hand des Bernardo de Mercato mit einem Zusatz des Kammernotars Giovanni da Urbino, ebd. mazzo 3.2 n. 23.2 fol. 30r–31v. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 110f. Nr. 6 (aus dem Eintrag im *Liber de gestis*); DOENNIGES, Acta Henrici II (1839) in der Praefatio S. XV–XVII Nr. 1 (aus der Minute); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 980–983 Nr. 940 (aus beiden Überlieferungen).

Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. Der Eintrag im Instruktionenbuch und die lose überlieferte Minute oder Ausfertigung sind weitgehend textgleich. Im Instruktionenbuch fehlt allerdings die Auflistung der *tallia*. Der letzte Abschnitt (§ 8) wurde nach Jakob SCHWALM im losen Exemplar durch Giovanni da Urbino hinzugefügt, vgl. MGH Const. a.a.O. – Die beiden Gesandten ließen ihre Mission durch einen Notar dokumentieren, der ein umfangreiches Dossier über sämtliche Aktivitäten der *ambaxiatores* anlegte (Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi imperiali, mazzo 5.2, n. 9). Aus diesem übernahm Bernardo de Mercato einzelne Informationen in das Instruktionenbuch. Dort wurden sie interlinear zwischen den einzelnen Aufträgen vermerkt, vgl. den Apparat in MGH Const. a.a.O. Edition des Dossiers in DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 121–178. – Es ist zu vermuten, dass sich die Vorbemerkung auf fol. 1r des *Liber de gestis* mit Nennung eines Datums auch auf die Gesandtschaft in die Lombardei bezieht, dem dritten Eintrag im *Liber de gestis* (*die sexta*



*mensis aprilis recesserunt de Pisis ambaxiatores infrascripti missi ad loca infrascripta*). – Der dem Stadtadel entstammende Giovanni Rosso dei Gualandi hatte sich in seiner Heimatstadt Pisa bereits früher als Diplomat hervorgetan, vgl. etwa GHIGNOLI, *Il codice* (2014) Anm. 37. Vermiglio degli Alfani entstammte einer Florentiner Bankiersfamilie und hatte als Geldgeber bereits gute Kontakte zu Albrecht I. gepflegt, vgl. SCHEFFER-BOICHHORST, *Florentiner Studien* (1874), S. 84f.; ENGEL, *Finanzielle Beziehungen* (1975) S. 107; STARN, *Contrary Commonwealth* (1982) S. 43, 55; TRIPODI, *Fiorentini* (2010) S. 504f. Zu Cangrande della Scala vgl. VARANINI, *Della Scala, Cangrande* (1989), zu dessen Cousin Federico DERS., *Della Scala, Federico* (1989); zu den Bonacolsi WALTER, *Bonacolsi, Rainaldo* (1969). – Zur Gesandtschaft auch STARN, *Contrary Commonwealth* (1982) S. 57–59. A.

### [1313 vor Mai 4, Pisa]

01229

Kaiser Heinrich entsendet Uggucione della Faggiuola als Vikar nach Genua, ausgestattet mit den folgenden Instruktionen (*les besconges qui furent dites e enchargies a Huguchon de la Faisola*): [1] Es sollen mit großer Sorgfalt treue Personen ausgewählt werden, die als Kastellane im Namen des Kaisers für ein Jahr oder bis auf Widerruf zur Regierung der Kastelle im Distrikt Genuas eingesetzt werden, insbesondere für Monaco (*Monego*), Gavi und Lericì. Die Kastellane müssen Sicherheiten leisten, dass sie die Kastelle zu Ehren und Nutzen des Kaisers und der Kommune Genua bewachen und zu Lebzeiten des Kaisers keinem anderem aushändigen. [2] Bezüglich der anderen kommunalen Ämter in der Stadt oder außerhalb wünscht der Kaiser, dass der Vikar diese mit Sorgfalt und auf Rat kenntnisreicher und kaisertreuer Berater jedes Jahr neu an geeignete Personen vergibt, ausgenommen nur diejenigen über die bereits entschieden wurde. [3] Dann soll der Vikar Bernabò Doria das Vikariat über das Kastell Ameglia (*Melia*) in der Diözese Luni für ein Jahr, solange der Kaiser keine andere Frist festsetzt, übertragen und hierfür den für die Vikare üblichen Eid entgegennehmen sowie einen Schwur, das Kastell für den Kaiser treu zu bewachen und es keinem anderen auszuhändigen (vgl. Nr. **01091**). [4] Der Vikar soll außerdem den Rechenschaftsbericht (*computum et racionem*) des Grafen Guido Novello [Guidi] für sein Vikariat über die Riviera di Levante und sein Amt als Kriegskapitän in der Lunigiana mit allen Amtshandlungen (*gestis*), Einnahmen und Ausgaben entgegennehmen. Das durch Guido Novello gehaltene Kastell Capriogliola (*Capriole*) kann durch Uguccione mit einem Kastellan besetzt werden (vgl. Nr. **01144**). [5] Auch den Rechenschaftsbericht des Filippo Di Negro für sein Amt als kaiserlicher Münzmeister über alle Amtshandlungen, kaiserlichen Rechte und den Nutzen, den der Kaiser aus der Münze ziehen kann, soll der Vikar entgegennehmen (vgl. Nr. **01091**). Außerdem soll er die an Filippo verpfändeten Juwelen des Kaisers auslösen. [6] Zugunsten des Bernabò Doria ist ein offener Brief an alle Vikare, Kastellane, Podestà und anderen Amtsträger des Kaisers in Genua und Savona mit dem jeweiligen Distrikt und in der gesamten genuesischen Riviera zu verfassen, der diese dazu auffordert, Bernabò in seiner Funktion als Stellvertreter des kaiserlichen Admirals (vgl. Nr. **01149**) bei der Ausstattung einer Flotte zur Bekämpfung der

Reichsrebellen und zur Verteidigung der Getreuen jederzeit zu gehorchen. Diesen Brief soll Uguccone Bernabò aushändigen, nachdem er von Bernabò einen feierlichen Eid empfangen hat, das Amt treu, gerecht und zu Ehren und Vorteil von Kaiser und Reich sowie aller treuen Untergebenen auszuüben und die Feinde und Rebellen des Kaisers auf dem Meer und auf dem Land gewissenhaft zu bekämpfen. [7] Dann möchte der Kaiser, dass das Amt der *rectorum nobilium*, das er abgeschafft hat, wieder eingeführt wird, in der Form, dass er selbst oder der Vikar die Rektoren auswählt, analog zu den Anzianen. Über die Ausgestaltung und Amtsgewalt dieser Rektoren soll sich Uguccone diskret mit Bernabò Doria und denjenigen Unterstützern des Kaisers, die seine Ehre und den Frieden der Stadt am höchsten schätzen, beraten. Das Ergebnis der Beratungen möge Uguccone dem Kaiser möglichst schnell schriftlich mitteilen. [8] Bei seiner Durchreise durch die genuesische Riviera soll Uguccone sich vorsichtig nach der Amtsführung des Grafen Guido Novello als Vikar der genuesischen Riviera und Befehlshaber (*capitaneae guerre*) in der Lunigiana erkundigen. Falls es Uguccone möglich ist, sich mit dem *procurator fisci* Giovanni de Castellione, der sich in der Lunigiana aufhält, zu besprechen, soll er diesen ebenfalls hierzu, zur Kriegslage in der Lunigiana und zu den Aktivitäten der Markgrafen Malaspina befragen. Seine Erkenntnisse möge er dem Kaiser möglichst bald schreiben. [9] Gleiches gilt für die Riviera di Levante, wo Uguccone ebenfalls Erkundigungen anstellen und, falls Guido Novello auszutauschen ist, feststellen soll, mit welchem Lohn und welcher Truppenstärke (*quam societatem*) ein neuer Vikar auszustatten ist und ob man einen Vikar für die gesamte Riviera di Levante einsetzen muss oder ob es reicht, einen und gegebenenfalls welchen Teil abzudecken. [10] Bezüglich der Eheverhandlungen zwischen Opizzino Spinola und der Tochter des Richters von Gallura, [Giovanna Visconti], möge Uguccone nach Beratung mit den Getreuen vor Ort mit Umsicht und auf höfliche Art und Weise versuchen, die Ehe zu verhindern. [11] Der Vikar möge das Gerücht untersuchen, dass einige Genueser Bürger, insbesondere aus den Häusern der Spinola und Doria, häufig Lebensmittel, Handelsgüter und anderes per Schiff nach Motrone [di Versilia] (*apud Montron*) und in andere Rebellengebiete bringen, sich hierüber mit Giovanni de Castellione beraten und versuchen, Abhilfe zu schaffen. [12] Bezüglich der Söldner, die die Kommune Pisa in der Lunigiana unterhält, soll Uguccone mittels Befragung von Nicht-Pisanern herausfinden, ob sie dort von Nutzen und notwendig sind, und sie andernfalls abziehen. [13] Dann soll Uguccone sich über [den genuesischen Handelsstützpunkt] Pera [bei Konstantinopel] (*potestaria Poyre, que est in Romagna*) informieren, bevor er das dortige Podestà-Amt jemandem überträgt, da ein kluger und dem Kaiser treuer Mann dort auf vielfache Weise nützlich sein könnte. [14] Da es der Ehre des Kaisers und des guten Zustands der Stadt Genua zuträglich wäre, wenn der Vikar eine Einigung zwischen Opizzino Spinola und Bernabò Doria erreichen könnte, soll er dies auf folgende Weise versuchen: [I] In Savona möge der Frieden unter den Bürgern und vor allem unter den Anhängern Opizzinos und Bernabòs wiederhergestellt werden, so dass beide Parteien friedlich in der Stadt leben können; die Castra

sollen durch den Kaiser, nicht durch die Parteien gehalten werden. [II] Ugucione soll mit Rat der Kaiserstreuen versuchen, den Konflikt zwischen Brancaleone Doria und Markgraf Isnardo Malaspina zu lösen, indem er die Ursache des Konflikts ausräumt: Dieser entstand, weil Isnardo Malaspina in der Zeit des durch Opizzino Spinola erzwungenen Exils der Doria [den Markgrafen] Lancellotto (*Lancerotus*) del Bosco unterstützt hat, der Bernabò [Doria] gewaltsam das Kastell Molare (*Morariarum*) entwendet hatte; zudem hält Isnardo Spinola das Kastell Ovada (*quoddam castrum vocatum Vuada*) besetzt, das teilweise der Kommune Genua gehört, und hat dort alle Anhänger von Brancaleone und Bernabò Doria verjagt. [III] Außerdem dürfte auch der Konflikt zwischen Opizzino Spinola und Federico Doria leicht beizulegen sein, da er nur daraus entstand, dass Opizzino Spinola die Partei des verstorbenen Markgrafen Francesco di Clavesana unterstützt hat, der wiederum die Federico Doria untergebenen Leute im Val Oneglia unterstützte, als diese gegen Federico rebellierten; es heißt, dass Federicos Untergebene bei Straffreiheit leicht zum Gehorsam zurückzuführen seien. [15] Von den folgenden Personen heißt es, dass sie echte Freunde und Getreue des Kaisers sind: Brancaleone, Lamba, Federico und Paolo Doria mit allen anderen Doria, außer Raffo und Niccolò, Sohn des verstorbenen Ugone, die Galeotto Spinolas *sexta* angehören sollen; Opizzino, Cristiano, Lanfranco und Percevalle Spinola mit allen anderen aus dem Albergo Spinola außer den Nachkommen des verstorbenen Odoardo, dem Ritter Niccolò Spinola und Niccolò Spinola *de Dama*; außerdem *dominus* Ottobono Fieschi, [Graf von Lavagna]. Feinde und Verfolger der Ehre des Kaisers seien hingegen folgende Personen: Gabriele Salvago und viele seiner Anhänger; alle aus dem Albergo der De Negri mit ihren Anhängern; die Nachkommen des verstorbenen Ansaldo Balbi di Castello (*de Castro*); alle aus dem Albergo der Markgrafen mit Anhängern; sowie Ansaldo Marabotto und dessen Anhänger. [17] Das Podestà- und das Schreibamt (*scribania*) von Corvara soll der Vikar für ein Jahr an *Iacobus de Cassio* übergeben, der es selbst oder durch eine geeignete Person ausüben soll, ungeachtet der Tatsache, dass das Amt im kommenden Jahr durch einen Adelige(n) ausgeübt werden müsste.

**Überlieferung:** \*Eintrag (französisch und lateinisch) im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 11r–13r (neu 41r–43r) mit Randvermerk *de Huguch. de la Fagol. a Genes*. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 113–116 Nr. 8; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1026–1029 Nr. 987.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte folgt dem MGH-Druck. Der Notar verschriftlichte die einleitende Passage und den ersten Abschnitt in französischer Sprache, wechselte dann aber ins Latein. Nach § 17 stehen weitere drei Zeilen, die der Notar wieder strich. Diese gehören aber mit Sicherheit zum folgenden Eintrag, auch wenn sie in der MGH-Edition als § 18 hier angeschlossen sind, vgl. Nr. **01236**. – *Iacobus de Cassio* verkaufte das ihm offenbar weisungsgemäß übertragene Podestà-Amt von Corvara weiter, vgl. Nr. **01208**. – Unklar ist, wann Ugucione della Faggiuola das Vikarsamt in Genua übernahm: Vor Ort nachgewiesen ist er erstmals am 4. Mai 1313, vgl. den Kommentar zu Nr. **01231**. Die sprachliche Gestaltung des Eintrags im Instruktionenbuch zeigt jedoch, dass die Instruierung des Vikars zum Zeitpunkt der Eintragung in der Vergangenheit lag (*quant il ala a Genes*

*vicaires*). Vermutlich wurde die Instruktion in den später angelegten *Liber de gestis* kopiert, weil sie in engem Zusammenhang mit dem folgenden Eintrag steht (Nr. **01236**). – Caprigliola ist heute ein Ortsteil der Kommune Aulla (Provinz Massa e Carrara, Toskana). Ameglia liegt in der historischen Region Lunigiana (heutige Provinz La Spezia, Ligurien). Das Küstenkastell Motrone di Versilia in der heutigen Provinz Lucca besaß im Mittelalter einen eigenen Hafen, der Lucca und die umliegenden Gebiete versorgte, vgl. PELÙ, Motrone di Versilia (1974); daneben ORVIETANI BUSCH, Mediterranean Ports (2001) S. 191; TABARRINI, Estate Management (2023) S. 122. Molare und Ovada liegen an der heutigen ligurischen Grenze (Region Piemont, Provinz Alessandria), zur komplexen Besitzgeschichte PISTARINO, Ovada aleramica (1981). – Zu Ugucione della Faggiuola vgl. MEEK, Della Faggiuola, Ugucione (1988); zu Guido Novello BICCHIERAI, Guidi, Guido Novello (2004); zu Bernabò Doria und dessen Sohn Brancaleone NUTI, Doria, Bernabò (1992); zu Opizzino Spinola BEZZINA, Spinola, Opizzino (2018), zu dessen geplanter Eheschließung mit der Titelerbin des Judikats Gallurien auf Sardinien Nr. **01161**. Zu Francesco di Clavesana s. Nr. **00838**. Galeotto Spinola ist möglicherweise mit einem Sohn des Odoardo Spinola zu identifizieren, vgl. MUSARRA, Spinola, Odoardo (2018). A.

### 1313 [nach Mai 7, Pisa]

**01235**

Kaiser Heinrich entsendet Bonifacio [Donoratico], Bischof von Chiron, zu König Friedrich [III.] von Sizilien (*illustri Frederico regi Trinacrie*), ausgestattet mit den folgenden Instruktionen (*forma ambaxiate*): [1] Bonifacio soll König Friedrich mit allen Mitteln dazu bringen, [König] Robert [I. von Neapel], Sohn König Karls II. [von Neapel], zu misstrauen, ihn auf dem Land und auf dem Meer unverzüglich und mit allen Kräften anzugreifen, persönlich in Roberts Reich und Besitzungen einzudringen und die Unterstützer und Verbündeten Roberts, soweit möglich, von ihm abzuziehen. [2] Dem Kaiser erscheint es nützlich, dass König Friedrich die *compagnia Romanie* zu seiner Unterstützung an einen durch ihn zu wählenden Standort an den Grenzen des Reichs Roberts (*supra terras, quas tenet dictus Robertus*) kommen lässt. [3] Wenn möglich, soll König Friedrich berittene Bewaffnete mit seinem Banner in die Toskana entsenden, die sich mit Heinrichs Heer zusammenschließen. Falls ihm dies ohne Behinderung seiner eigenen Kriegsführung nicht möglich ist, möge König Friedrich nur sein Banner mit dem Grafen [von Modica Manfredi I.] di Chiaramonte und dessen Truppen (*eius societatem*) schicken. [4] Angesichts der Vorbereitungen einer Flotte durch den Kaiser zur Invasion des Regno und der Notwendigkeit, einige Galeeren König Friedrichs mit denen des Kaisers zu vereinigen und unter den Oberbefehl eines einzigen Befehlshabers in Vertretung des Admirals [= Friedrich III.] zu stellen, soll Bonifacio um die unverzügliche Stellung von mindestens sechs schnellen und leichten, gut ausgestatteten Galeeren unter dem Banner des Königs bitten. [5] Zur Besatzung der kaiserlichen Schiffe möge König Friedrich auf seinen Schiffen möglichst viele tüchtige Leute mitschicken, die der Kaiser für drei Monate entlohnen will; außerdem soll in Sizilien auf Kosten des Kaisers die Verpflegung (*panatica*) für die zwölf Galeeren des Kaisers für anderthalb Monate

aufgetrieben werden. Besatzung und Verpflegung sollen von dem Geld bezahlt werden, das König Friedrich dem Kaiser noch schuldet, der Rest möge dem Kaiser zur Ausstattung seiner Flotte überwiesen werden. [6] Folgende Argumente soll Bonifacio vorbringen, um König Friedrich zu all dem zu bewegen: [I] Erstens seien der Kaiser und König Friedrich, auch im Namen ihrer Erben, in einem Bündnis vereint und dazu verpflichtet, sich gegenseitig gegen jedermann zu helfen (MGH Const. Nr. **816**). [II] Zweitens habe König Friedrich sich explizit und vertraglich dazu verpflichtet, persönlich in das Reich Roberts einzudringen, Robert anzugreifen und dessen Verbündete abzuziehen (vgl. MGH Const. Nr. **823** § 2 und 13). [III] Drittens sei Friedrich durch das Admiralsamt verpflichtet (MGH Const. Nr. **819**). [IV] Viertens seien alle Freunde, Untergebene und Getreue des Reichs und alle, die den Frieden der Christenheit und des Gemeinwesens wünschen, dazu angehalten, Robert als öffentlichen Rebellen, Feind des Reiches und verurteilten Majestätsverbrecher dinglich und persönlich anzugreifen (vgl. Nr. **00886**).

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 10r–v + eine ungezählte Seite (neu 38r–39r) mit Randvermerk *Sicilia*; durchstrichener Eintrag mit Randvermerk *in Sicilia* und Kopfvermerk *vacat* ebd. fol. 7v–8r (neu 35v–36r). – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 109 Nr. 5 (durchstrichener Eintrag) und S. 111–113 Nr. 7 (undurchstrichener Eintrag); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1012f. Nr. 979 (durchstrichener Eintrag) und S. 1013f. Nr. 980 (undurchstrichener Eintrag).

Der erste Entwurf der Instruktion auf fol. 7v–8r wurde gestrichen. Das Regest folgt der endgültigen, nicht gestrichenen Form der Instruktion. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. Die Unterschiede zwischen beiden Fassungen sind massiv, jedoch größtenteils sprachlicher und struktureller Natur, inhaltlich lassen sich nur wenige Umarbeitungen feststellen: So bat Heinrich VII. in der ersten Fassung noch darum, dass Friedrich III. möglichst persönlich nach Pisa kommen möge, spezifizierte die Zahl der erbetenen Reiter (300 oder 400) sowie die Art der Verpflegung (Zwieback) und versprach Entlohnung der sizilianischen Kämpfer und Seeleute nur für zwei Monate. Im zweiten Entwurf wurden wiederum vier Absätze gestrichen, entsprechend gekennzeichnet (*Vacant quatuor capitula proxime precedentia*) und durch einen neuen Text ergänzt (§ 5), der die Einlage eines unfoliierten Doppelblattes nach fol. 10 erforderlich machte. Auch dieser Neuentwurf betraf primär die Gestaltung des Textes. Von den in den gestrichenen Absätzen gestellten Forderungen fiel einzig der Wunsch nach der kompletten Ausstattung weiterer sieben Schiffe weg, die zwar in Pisa bereit standen, aber offenbar nicht bewaffnet und ausgerüstet waren (*septem vero non sunt munite de aliqua re necessaria*). – Der Gesandte erreichte sein Ziel, wie ein Brief Friedrichs III. an seinen Bruder Jakob II. von Aragon beweist, vgl. FINKE, Acta I (1908) S. 333–337 Nr. 225, insb. S. 335. Hieraus geht hervor, dass Friedrich III. auch darum gebeten wurde, das Urteil gegen Robert von Anjou (Nr. **00886**) zu publizieren. – Während der erste Entwurf der Instruktion auf den 7. Mai datiert ist, nennt der ungestrichene Text kein eigenes Datum, so dass nur zu vermuten ist, dass er nach dem 7. Mai final fertiggestellt wurde. – Bei der angeforderten *compagnia Romanie* (*societas Romanie* im ersten Entwurf) handelt es sich vermutlich um die Katalanische Kompanie, die seit 1312 vertraglich mit Friedrich III. verbunden war, vgl. auch MGH Const. a.a.O. S. 1013 Anm. 1. Zur Kompanie TODT, Katalanische Kompa(g)nie (1991); zur Benennung auch SETTON, Catalan Domination (1948) S. 18; CALVO MARTÍNEZ, Gran Compañia (2021) S. 11f. Das Titularbistum Chiron (*Chersonesus in Creta*) des

---

Gesandten Bonifacio Donoratico, einem Dominikaner, der vermutlich dem Pisaner Grafengeschlecht der della Gherardesca angehörte, war Teil der Kirchenprovinz Kreta und ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Titularbistum Chersonesus in Europa. Vgl. zur Familie CRISTIANI, Nobiltà (1962) S. 513 (Indexeintrag »Gherardesca di Donoratico, conti«). Zum Grafen von Modica, einem engen Vertrauten Friedrichs III., WALTER, Chiamonte, Manfredi (1980). A.

### 1313 Mai 22, [Pisa] (*die XXII<sup>a</sup> mensis Maii*)

01236

Kaiser Heinrich entsendet Ranieri, den Abt des Klosters San Michele [Arcangelo a Marturi] bei Monte Imperiale [= Poggibonsi], nach Genua, ausgestattet mit den folgenden Instruktionen (*hec est forma ambassiate*): [1] Zunächst möge Ranieri der Kommune Genua für die wohlwollende Ausstattung einer Flotte danken, die Kommune und die verantwortlichen Personen jedoch zugleich zur Eile mahnen, da die Schiffe dem Kaiser nur nützen, wenn sie gleichzeitig mit den von anderswoher stammenden Galeeren zur Verfügung stehen, was angesichts der sich überstürzenden Reichsgeschäfte idealerweise Mitte Juni, spätestens aber Ende Juni wäre. Eine Verzögerung würde die kaiserlichen Angelegenheiten massiv behindern. [2] In der Riviera di Levante (*ripparia orientis*) sollen für drei Monate zwei Vikare aus den Häusern der Spinola und Doria eingesetzt werden, wobei der Kaiser selbst Brancaleone Doria, Sohn des Bernabò, und Tomaino Spinola, Sohn des Riccardo, für geeignet erachtet. Die Amtsführung soll gemeinsam erfolgen, falls es aber entgegen der ausdrücklichen Meinung des Kaisers unerlässlich erscheint, das Amtsgebiet aufzuteilen, dann soll Brancaleone das Gebiet zwischen Pietra Colice und der Podestarie Bisagno regieren, Tomaino den Teil zwischen Pietra Colice und Capo Corvo (*Corvum*). Beide sollen in ihrem Amt mit der vollen Gerichtsgewalt (*merum et mixtum imperium*) ausgestattet sein, aber durch den Vikar Genuas während und nach ihrer Amtszeit in ihrer Amtsführung überprüft und korrigiert werden (*sindicari et corrigi*). Zudem müssen sie einen Eid und Sicherheiten darüber ablegen, dass sie ihr Amt zu Ehren von Kaiser und Reich sowie zum Wohle der Region (*dicte patrie*) und der Kaisertreuen ausführen, die Rechtsprechung für alle garantieren, Unrecht gegenüber den Getreuen des Reichs verhindern, die Rebellen und Feinde von Kaiser und Reich mit aller Kraft zu Meer und zu Land bekämpfen, die Ausfuhr von Lebensmitteln, Handelsgütern, Waffen und anderem auf dem Land- oder Seeweg in die Gebiete der Rebellen vollständig verhindern und die Rüstung der Flotte möglichst beschleunigen. Die festgesetzte kurze Amtszeit gilt als Probezeit, die der Kaiser bei guter Amtsführung gerne um weitere drei Monate verlängern will. [3] Dann soll Ranieri die Spinola und Doria auf die durch einige Genueser weiterhin betriebene Ausfuhr von Lebensmitteln, Waren, Waffen und anderem Rüstzeug (*armalia rerum*) in Rebellengebiete ansprechen und sie davon überzeugen, dass dies dem Kaiser massiv schadet; ohne diese Unterstützung wären die Rebellen bereits wieder zum Gehorsam zurückgekehrt und werden dies bei Unterlassung auch tun. Dann dürften die Genueser

wieder Handel treiben, wo es ihnen beliebt. Außerdem soll Ranieri den Doria und Spinola aufzeigen, dass weder der Kaiser noch die Spinola und Doria als Getreue des Reichs diese Bereicherung weiter tolerieren und dadurch die gemeinsame Unternehmung gefährden sollten. Ranieri soll daher dazu auffordern, den geheimen Handel auf dem Land- und Seeweg sowie jede andere Unterstützung der Rebellen durch Genueser Bürger oder Distriktsualen zu unterbinden und dies möglichst auf gütlichem Weg erreichen, andernfalls darauf verweisen, dass der Kaiser dies nicht weiter dulden wird. [4] In Hinsicht auf den an den Kaiser ergangenen Bericht, dass Corrado Spinola, der [Vize-]Admiral [König] Roberts [I. von Neapel], der offen gegen den Kaiser opponiert, sich unverhohlen in Genua und der näheren Umgebung aufhält und gegen den Kaiser agiert, was dieser und die Kaisertreuen als Schande empfinden, die Feinde des Kaisers aber erfreut (Nr. **01160**), bietet der Kaiser an, Corrado wieder in Gnaden aufzunehmen und die durch Robert erhaltenen Wohltaten unter Vermittlung des Grafen [Amadeus V.] von Savoyen, von Corrado Doria und von Opizzino Spinola zu kompensieren, wenn dieser darum bittet und sein Fehlverhalten rasch einstellt. Andernfalls soll schnell gegen Corrado auf jedem möglichen Weg als Rebell und Reichsfeind vorgegangen werden. [5] Das gleiche soll für Gabriele Salvago, Niccolò Spinola, die Brüder des Corrado [Spinola] und alle anderen gelten, die gegen die Ehre des Kaisers opponieren, nur dass Opizzino Spinola bei den Verhandlungen mit Gabriele Salvago wohl wenig nützlich ist, da sie allem Anschein nach keine Freunde sind. [6] In der Riviera di Ponente möchte der Kaiser nach dem Modell der Riviera di Levante ebenfalls zwei Vikare für drei Monate einsetzen, und zwar in Albenga und in den Gebieten zwischen Albenga und der Provence Domenico Doria, Sohn des Andreolo Doria und Neffe von Corrado, Lamba und Raffo Doria, und im Gebiet zwischen Albenga und Genua Giacomino Spinola, Sohn des Ranieri Spinola, hier ausgenommen aber die Genua zugehörigen Podestarien von Polcevera und Voltri. [7] Als Vikar des Oltregiogo soll *dominus* Opizzino Spinola di Luccoli für ein Jahr, nach Belieben des Kaisers auch länger oder kürzer, und unter Verleihung der vollen Gerichtsbarkeit (*cum mero et mixto imperio*) eingesetzt werden. Opizzino soll höflich nahegelegt werden, zugunsten seiner und des Kaisers Ehre, zugunsten des Friedens in der Bürgerschaft und um den Neidern keinen Anlass zu Gerede zu geben, hinsichtlich seiner Vergütung möglichst bescheiden zu sein, sein Amt lobenswert auszuführen und den üblichen Eid zu leisten. [8] Ranieri und der Vikar Genuas sollen außerdem Corrado Doria, Opizzino Spinola und nach ihrem Ermessen weitere Mitglieder der jeweiligen Häuser einzeln dazu auffordern, ihre Angehörigen und Anhänger effektiv dazu zu bringen, den Frieden zu bewahren und jeden Konfliktanlass auszuräumen, worauf der Vikar besondere Mühe verwenden soll. Wenn es nötig sein sollte, dass der Kaiser einschreitet, soll Ranieri dies möglichst schnell mitteilen. [9] Die Letztgenannten sollen die Angehörigen ihres Geschlechts und ihre Anhänger außerdem dazu bringen, die umfängliche Gerichtsgewalt (*plena et comunis iusticia*) des kaiserlichen Vikars anzuerkennen, sich der Rechtsprechung aufgrund von Freundschaft oder Hass nicht zu entziehen und den Vikar

in keiner Weise zu behindern oder dies zu dulden. [10] Da viele der Magnaten und viele der Edlen aus dem Popolo (*multi nobiles populares*) eine besondere Wertschätzung für Corrado [Doria] zeigen und diesem folgen, soll Corrado sie zum Dienst für den Kaiser auffordern, ihnen von der natürlichen Herrschaft des Kaisers, seinem Wohlwollen und seiner Liebe gegenüber der Stadt berichten und beteuern, dass der Kaiser keinen Krieg anfangen wird, außer um Frieden im gesamten Reich herzustellen und die Stadt lieber mit Gnaden beschenken als strafen will; weitere Argumente kann er gerne hinzufügen, wenn es ihm nützlich erscheint. [11] Dann befiehlt der Kaiser dem Vikar von Genua, Guglielmo *de Romoreno* unverzüglich in den vollen Besitz des Kastells Arcola (*Ercule*) und des dortigen Podestà-Amtes zu versetzen und damit die kaiserlichen Urkunden umzusetzen, ungeachtet des Widerstands des *Iacobus de Ponte* und unter Androhung des schweren Missfallens des Kaisers bei Ungehorsam (vgl. Nr. **01160**). [12] Bevor die Vikare in der Riviera eingesetzt werden, soll angeordnet werden, dass sie als Erstes für die Lohnzahlung der Seeleute sorgen müssen, die die auszustattenden Galeeren bestücken sollen, so dass die Rüstung nicht an der Bezahlung scheitert; sie sollen sich von der Kommune Sicherheiten über die Rückzahlung leisten lassen. Sollten sich die Vikare strikt weigern, möge man ihnen mitteilen, dass der Kaiser sich dann andere Vikare suchen wird, die dazu bereit sind.

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 13v–15r (neu 43v–45r) mit Randvermerk *Ian.* – **Drucke:** DOENNIGES, *Acta Henrici I* (1839) S. 116–118 Nr. 9; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1029–1032 Nr. 988.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte folgt dem MGH-Druck. In der MGH-Edition folgt auf § 12 ein weiterer Abschnitt, der sich auf eine gestrichene Zeile am Ende der Instruktion bezieht. Diese gehört aber mit großer Sicherheit zu Nr. **01167**. – Zur Ausstattung der Flotte vgl. auch Nr. **01231**. Der Abt informierte den Hof aus Genua über den Verlauf seiner Mission (Nr. **01173**). Daraus ergibt sich, dass die Teilung des Vikariats über die Riviera di Levante in Genua nicht auf Zustimmung stieß. Zur Ausfuhr genuesischer Handelsgüter in Rebellengebiete vgl. auch die Nrn. **01229** und **01231**. – Pietra Colice, Name eines Kastells und eines Hospitals, befand sich auf dem *monte San Nicolao* an der Grenze zwischen den heutigen Provinzen Genua und La Spezia (Kommune Castiglione Chiavarese), vgl. BENENTE, *San Nicolao di Pietra Colice* (2005). Zu den *potestarie* von Bisagno, Polcevera und Voltri GUGLIELMOTTI, *Genova* (2013) S. 38; zu Capo Corvo als Begrenzung des genuesischen Distrikts im Osten ebd. S. 37. Arcola liegt in der Provinz von La Spezia (Ligurien). – Abt Ranieri war bereits Mitglied der Gesandtschaft gewesen, die im April nach Genua reiste (vgl. Nr. **01231**), vgl. zu seiner Person Nr. **01167**. Domenico Doria war Neffe von Corrado und Raffo Doria und Großneffe von Lamba Doria, vgl. NUTI, *Doria, Oberto* (1992); DERS., *Doria, Lamba* (1992). A.



**1313 Mai 27, [Pisa] (die XXVII<sup>a</sup> mensis Maii)****01237**

Kaiser Heinrich entsendet die Ritter *Dominicus de Dugneyo* und *Soffredi Vergiolesi* [aus Pistoia], den kaiserlichen Hofrichter *Milanzo* aus Bologna und den *procurator fisci* *Giovanni de Castellione* in die Lombardei, [ausgestattet mit den folgenden Instruktionen]: [1] Da der Kaiser aus vertrauenswürdigen Zeugenberichten und aus anderen Indizien schließen muss, dass sich *Rinaldo Bonacolsi*, genannt *Passerino*, als Vikar von Mantua und als Stellvertreter des Vikars in Modena gegenüber Kaiser und Reich verräterisch verhält, mit Rebellen und Verrätern des Reichs, nämlich *Ghiberto da Correggio* und den Leuten von Cremona, Parma, den *Intrinseci* von Reggio [Emilia] und den *Extrinseci* aus Brescia, im Geheimen verhandelt, sie in den ihm unterstellten Reichsgebieten aufnimmt, mit Lebensmitteln versorgt und anderweitig unterstützt, beauftragen der Kaiser und seine engsten Räte (*consiliarios laycos secretos*) die beiden Ritter und den *procurator fisci* sich direkt zu *Cangrande della Scala*, Vikar von Verona und Vicenza, zu begeben. Von diesem heißt es, dass er über die Verfehlungen *Passerinos* besser Bescheid wisse und als Getreuer des Reiches danach strebe, Abhilfe zu schaffen und hierbei Unterstützung zu leisten. Das von *Cangrande* vorzuschlagende Vorgehen mögen die Gesandten unter persönlicher Beteiligung von *Cangrande* oder zumindest von dessen Neffen umsetzen. Zuvor aber sollen *Soffredi* und *Giovanni de Castellione* nach Mailand, Como und Bergamo gehen, ausgestattet mit Beglaubigungsschreiben für die jeweiligen Vikare und Kommunen, dort berittene Aufgebote anfordern, besoldet und ausgestattet für vier Monate, und nach Mantua führen. Falls *Cangrande* weiterhin vorhat, wie man sagt, sich persönlich an der Gefangennahme von *Passerino* und dessen Bruder [*Butirone*] zu beteiligen oder zumindest, wie es sich ziemt, seinen Neffen (*nepotem suum associatum*) zu schicken, sollen die Gesandten die Gefangennahme und Beschlagnahme von Personen und Sachen vorantreiben und die Gefangenen gut bewachen. Bei Erfolg sollen *Domenicus*, *Soffredi* und *Giovanni* oder ein anderer aus der Gesandtschaft den Adligen *Franceschino* [*Pico*] della *Mirandola* wieder als Vikar von Modena (*in vicariatu et regimine Mutine et pertinentiarum*) einsetzen, *Domenicus* selbst soll das Vikariat von Mantua übernehmen, bis der Kaiser einen Vikar ernennt. Sollte *Cangrande* aber von einer solchen Aktion abraten und sich auch nicht beteiligen wollen, sollen die Gesandten zu *Passerino* selbst weiterziehen und diesen höflich auf den richtigen Weg zurückführen, ihm bedeuten, dass der Kaiser den böswilligen Gerüchten keinen Glauben schenkt und auf seine Treue und seine Dienste, die er selbst in der Lombardei kennenlernen durfte, vertraut. Außerdem sollen sie ihn auffordern, das dem Kaiser geschuldete Geld vollständig zu schicken und *Cangrande* auf Aufforderung jederzeit mit seinen Leuten gegen die Rebellen zu unterstützen, um das Missfallen des Kaisers zu vermeiden. [2] Da dem Kaiser berichtet wurde, dass die Leute aus Treviso sich als Getreue und Ergebene von Kaiser und Reich erklären, zum Gehorsam zurückkehren wollen und eine Gesandtschaft an den Kaiser geschickt haben, die darum gebeten hat, sie wieder in Gnaden

aufzunehmen (Nr. **01108**), soll *Dominicus* die Regierung in Gnadon aufnehmen, dem Kaiser aber die Ernennung eines Vikars reservieren. Wenn möglich, soll dieser Gehorsamsakt (*obedientia*) aber vor dem Kaiser persönlich stattfinden. [3] Nach Abschluss der Angelegenheit um Passerino Bonacolsi sollen die durch die Gesandten in Mailand, Bergamo und Como aufgebrachten Ritter unverzüglich zum Kaiser kommen. [4] Dann sollen die Gesandten oder ein Teil von ihnen für die Umsetzung des Urteils gegen Padua (MGH Const. 4 II Nr. **982**) sorgen, in Venedig Näheres über die angeblich dort deponierten Vermögenswerte (*de thesauris, pecunia et rebus aliis [...] tam in debitis quam depositis*) der Paduaner in Erfahrung bringen, und diese mit größtmöglicher Vorsicht für die kaiserliche Kammer beschlagnahmen (vgl. Nr. **01124**). Falls notwendig, sollen sie einen Teil dieses Vermögens denjenigen überlassen, die es aushändigen. [5] Dann sollen die Gesandten herausfinden, ob eine der folgenden Strategien geeignet erscheint, um die Stadt Venedig für Kaiser und Reich zu gewinnen, dem Kaiser schnellstmöglich Rückmeldung geben und seine Antwort abwarten, wozu mindestens zwei von ihnen in Venedig bleiben sollen (vgl. MGH Const. 4 II Nr. **981**): [I] Zwei oder drei der Gesandten sollen mit Verweis auf das Wohlwollen des Kaisers versuchen, einen Frieden oder Waffenstillstand zwischen den Venezianern und den Leuten aus Zara (= Zadar) mitsamt ihren jeweiligen Unterstützern zu vermitteln. Diesen Schritt dürfen die Gesandten verwirklichen, ohne die Antwort des Kaisers abzuwarten. [II] Eine weitere zu prüfende Option wäre, den Venezianern aus dem Contado Paduas das gesamte Gebiet zwischen dem Fluss Brenta und Venedig und den Fluss selbst als Lehen anzubieten. [III] Die dritte zu prüfende Option besteht darin, der Kommune Venedig einen Teil aus dem zu beschlagnahmenden Vermögen Paduas anzubieten, da die Venezianer aktuell finanziell ausgelaugt sind. [6] Die Gesandten sollen den Dogen, den Rat und die Kommune von Venedig, den Patriarchen von Aquileia, [Ottobono dei Razzi], und den Grafen [Heinrich] von Görz mit allen Mitteln dazu bringen, den Kaiser militärisch gegen Padua zu unterstützen (vgl. MGH Const. 4 II Nr. **981**). [7] Zur Durchführung ihrer Aufträge tragen die Gesandten Beglaubigungsschreiben und andere geeignete Schriftstücke sowie das Urteil gegen Padua (MGH Const. 4 II Nr. **982**) bei sich, das sie überall veröffentlichen sollen.

**Überlieferung:** \*Eintrag im Instruktionenbuch des Bernardo de Mercato (*Liber de gestis per consilium*) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 fol. 15v–17r (neu 45v–47r) mit Randvermerk *Mantua Verona*. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 118–120 Nr. 10; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1032–1034 Nr. 989.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte folgt dem MGH-Druck. Direkt über der Instruktion steht eine gestrichene Zeile, die jedoch mit Sicherheit nicht zu dieser Instruktion, sondern wohl zu Nr. **01167** gehört. – Vgl. zu den Gesandten BOWSKY, Henry VII in Italy (1960) S. 113; CECCARELLI LEMUT, Ghibellini e guelfi (2016) S. 106f.; GUALTIERI, Vergiolesi (2020); ABEL, Nur mit Papier (2022) S. 622–624. *Dominicus de Dugneyo* war nordalpiner Herkunft (vgl. MGH Const. 4 II Nr. 1233), möglicherweise stammte er aus Dugny-sur-Meuse. Zu Cangrande della Scala und dessen Neffen, vermutlich mit Francesco della Scala zu identifizieren,

---

VARANINI, Della Scala, Cangrande (1989). Zu Passerino und Bonaventura, genannt Butirone, Bonacolsi WALTER, Bonacolsi, Rainaldo (1969). Zu Franceschino della Mirandola BONACINI, Progetti (2014). Zu Graf Heinrich von Görz und Ottobono dei Razzi, dem Patriarchen von Aquileia, siehe auch Nr. **01232**. – Zur Venedig-Mission und dem geplanten Angriff auf Padua vgl. ABEL a.a.O. A.

## Schriftumsverzeichnis

- ABEL, Christina: **Nur mit Papier**, Feder und Wachs. Die Juristen Kaiser Heinrichs VII. in Italien zwischen Rechtspraxis und Politikberatung, in: Zeitschrift für Historische Forschung 49 (2022), S. 1–45.
- BENENTE, Fabrizio: Indagine archeologica di un ospedale di passo della Liguria medievale. **San Nicolao di Pietra Colice**, in: DERS. (Hrsg.): Progetto Deiva. Studi e risorse bibliografiche per la storia del territorio di Deiva, Bd. 1, Chiavari 2005, S. 91–116.
- BEZZINA, Denise: **Spinola, Opizzino**, in: DBI 93 (2018), S. 725–727, bzw. online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/opizzino-spinola\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/opizzino-spinola_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 19.12.2023.
- BICCHIERAI, Marco: **Guidi, Guido Novello**, in: DBI 61 (2004), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/guido-novello-guidi\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/guido-novello-guidi_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 07.12.2023.
- BONACINI, Pierpaolo: Romani imperii fidelles dilecti. **Progetti** di egemonia signorile in area emiliana al tempo di Enrico VII, in: Gian Maria VARANINI (Hrsg.): Enrico VII e il governo delle città italiane (1310–1313) (= Reti Medievali Rivista 15,1), Florenz 2014, S. 107–134.
- BOWSKY, William M.: **Henry VII in Italy**. The Conflict of Empire and City-State, 1310–1313, Lincoln/Nebraska 1960.
- CALVO MARTÍNEZ, José Luis: **La Gran Compañía** aragonesa de Roger de Bríndisi. Fuentes griegas sobre su estancia y actividad en Bizancio, Granada 2021.
- CECCARELLI LEMUT, Maria Luisa: **Ghibellini e guelfi bianchi** alla corte pisana dell'imperatore, in: Giuseppe PETRALIA/ Marco SANTAGATA (Hrsg.): Enrico VII, Dante e Pisa. A 700 anni dalla morte dell'imperatore e dalla Monarchia (1313–2013), Ravenna 2016, S. 93–110.
- CRISTIANI, Emilio: **Nobiltà** e popolo nel comune di Pisa. Dalle origini del podestariato alla signoria dei Donortico (= Istituto italiano per gli studi storici 13), Neapel 1962.
- DOENNIGES, G[uillelmus] (Ed.): **Acta Henrici VII** imperatoris Romanorum et monumenta quaedam alia Medii Aevi, 2 Bde., Berlin 1839.
- GHIGNOLI, Antonella: **Il codice** e i testi. Per una fenomenologia del codice statuario a Pisa fra XIII e XIV secolo, in: In: Mélanges de l'Ecole française de Rome. Moyen Âge 126, 2 (2014), online unter <http://journals.openedition.org/mefrm/2095>, zuletzt eingesehen am 19.12.2023.
- GIANNI, Luca: **Razzi (dei) Ottobono** da Piacenza, in: Dizionario Biografico dei Friulani (2006), online unter: <https://www.dizionariobiograficodeifriulani.it/razzi-dei-ottobono-da-piacenza/>, letztmals eingesehen am 14.12.2023.
- GUALTIERI, Piero: **Vergiolesi**, in: DBI 98 (2020), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/vergiolesi\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/vergiolesi_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 10.12.2023.
- GUGLIELMOTTI, Paola: **Genova** (= Il Medioevo nelle città italiane 6), Spoleto 2013.
- ENGEL, Evamaria: **Finanzielle Beziehungen** zwischen deutschen Königen und Städtebürgern von 1250 bis 1314, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 4 (1975), S. 95–113.
- HELLMANN, Manfred: **Kaiser Heinrich VII.** und Venedig, in: Historisches Jahrbuch 76 (1957), S. 15–33.
- FINKE, Heinrich (Ed.): **Acta Aragonensia**. Quellen zur deutschen, italienischen, französischen, spanischen, zur Kirchen- und Kulturgeschichte aus der diplomatischen Korrespondenz Jaymes II. (1291–1327), Bd. 1, Berlin/Leipzig 1908.
- MAJOCCHI, Piero: **Cronotassi** dei vescovi di Pavia nei secoli XIV e XV, in: DERS./MONTANARI, Mirella (Hrsg.): I vescovi dell'Italia settentrionale nel

- basso medioevo. Cronotassi per le diocesi di Cremona, Pavia e Tortona nei secoli XIV e XV, Pavia 2002, S. 47–102.
- MASALA, Lucia Maria Agnese: **Documenti inediti** sui rapporti tra Pisa e la Sardegna nel Fondo Comune, Divisione A, dell'Archivio di Stato di Pisa, Diss. Cagliari 2012–2013, online unter: [https://iris.unica.it/retrieve/e2f56ed8-4450-3eafe053-3a05fe0a5d97/PhD\\_Thesis\\_Masala.pdf](https://iris.unica.it/retrieve/e2f56ed8-4450-3eafe053-3a05fe0a5d97/PhD_Thesis_Masala.pdf), letztmals eingesehen am 23.12.2023.
- MEEK, Christine E.: **Della Faggiuola, Ugucione**, in: DBI 36 (1988), online unter: [https://www.treccani.it/enciclopedia/ugucione-della-faggiuola\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/ugucione-della-faggiuola_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 08.12.2023.
- MERATI, Patrizia: **L'attività documentaria** di Enrico VII in Italia, in: Gian Maria VARANINI (Hrsg.): **Enrico VII e il governo delle città italiane (1310–1313)** (= Reti Medievali Rivista 15,1), Florenz 2014, S. 47–74.
- MGH Const. 4, ed. Jakob SCHWALM, 2 Bde., Hannover/Leipzig 1906–1911.
- MORO, Pierandrea: **Collalto**. Storia di un casato millenario (= I libri di Viella 302), Rom 2018.
- MUSARRA, Antonio: **Spinola, Odoardo**, in: DBI 93 (2018), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/odoardo-spinola\\_\(Dizionario-Biografico\)](https://www.treccani.it/enciclopedia/odoardo-spinola_(Dizionario-Biografico)), letztmals eingesehen am 19.12.2023.
- NUTI, Giovanni: **Doria, Bernabò**, in: DBI 41 (1992), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/bernabo-doria\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/bernabo-doria_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 19.12.2023.
- NUTI, Giovanni: **Doria, Oberto**, in: DBI 41 (1992), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/oberto-doria\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/oberto-doria_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 12.12.2023.
- NUTI, Giovanni: **Doria, Lamba**, in: DBI 41 (1992), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/lamba-doria\\_%28Dizionario-Biografico%29/](https://www.treccani.it/enciclopedia/lamba-doria_%28Dizionario-Biografico%29/), letztmals eingesehen am 19.12.2023.
- ORVIETANI BUSCH, Silvia: **Medieval Mediterranean Ports**. The Catalan and Tuscan Coasts, 1100 to 1235 (= The medieval Mediterranean 32), Leiden 2001.
- PELÙ, Paolo: **Motrone di Versilia**. Porto medievale (sec. XIXV), Lucca 1974.
- PETTI BALBI, Giovanna: **Uno dei fallimenti** di Enrico VII. La signoria di Genova (1311–1313), in: *Atti della Società Ligure di Storia Patria* 54,2 (2014), S. 5–36.
- PISTARINO, Geo: **Da Ovada aleramica** ad Ovada Genovese, in: *Rivista di storia arte archeologia per le province di Alessandria e Asti* 90 (1981), S. 5–44.
- BONACINI, Pierpaolo: **Romani imperii fidelles dilecti. Progetti** di egemonia signorile in area emiliana al tempo di Enrico VII, in: Gian Maria VARANINI (Hrsg.): **Enrico VII e il governo delle città italiane (1310–1313)** (= Reti Medievali Rivista 15,1), Florenz 2014, S. 107–134.
- RENDU, Eugène: **L'Empire d'Allemagne et l'Italie au moyen-âge**. Lu à l'Académie des Sciences morales et politiques dans les séances de 18 et 29 décembre 1858, Paris 1859.
- RIEDMANN, Josef: **Enrico** [Conte di Gorizia], in: DBI 42 (1993), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/enrico\\_res-b53011c1-87ec-11dc-8e9d-0016357eee51\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/enrico_res-b53011c1-87ec-11dc-8e9d-0016357eee51_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 07.12.2023.
- SCHEFFER-BOICHORST, Paul: **Florentiner Studien**, Leipzig 1874.
- SETTON, Kenneth M.: **Catalan Domination** of Athens 1311–1388 (= The Medieval Academy of America Publications 50), Cambridge/Massachusetts 1948.
- STARN, Randolph: **Contrary Commonwealth**. The Theme of Exile in Medieval and Renaissance Italy, Berkeley/California 1982.
- TABARRINI, Lorenzo: **Estate Management** Around Florence and Lucca 1000–1250 (= Oxford Historical Monographs), Oxford 2023.
- TODT, Klaus-Peter: **Katalanische Kompa(g)nie**, in: *LexMA* 5 (1991), Sp. 1054f.

- 
- TRIPODI, Claudia: I **fiorentini** »quinto elemento dell'universo«: L'utilizzazione encomiastica di una tradizione/invenzione, in: Archivio Storico Italiano 168 (2010), S. 491–515.
- VARANINI, Gian Maria: **Della Scala, Cangrande**, in: DBI 37 (1989), online unter [http://www.treccani.it/enciclopedia/cangrande-della-scala\\_%28Dizionario-Biografico%29](http://www.treccani.it/enciclopedia/cangrande-della-scala_%28Dizionario-Biografico%29), letztmals eingesehen am 13.12.2023.
- VARANINI, Gian Maria: **Della Scala, Federico**, in: DBI 37 (1989), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/federico-della-scala\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/federico-della-scala_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 10.12.2023.
- WALTER, Ingeborg: **Bonacolsi, Rainaldo**, in: DBI 11 (1969), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/bonacolsi-rainaldo-detto-passerino\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/bonacolsi-rainaldo-detto-passerino_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 08.12.2023.
- WALTER, Ingeborg: **Chiaramonte, Manfredi**, il Vecchio, conte di Modica, in: DBI 24 (1980), online unter [https://www.treccani.it/enciclopedia/chiaramonte-manfredi-il-vecchio-conte-di-modica\\_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/chiaramonte-manfredi-il-vecchio-conte-di-modica_(Dizionario-Biografico)/), letztmals eingesehen am 19.12.2023.

